

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei Ausgabestellen 2 RM., im Monat, bei Lieferung durch die Post 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM., zuzüglich Steuer. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Einzelnummern 50 Pf., Einzelnummern 50 Pf. und unregelmäßig. Die Wilsdruffer Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostzen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Einzelnummer: Die 4 spaltenige Raumgröße 20 Rfg., die 4 spaltenige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Rfg., die 3 spaltenige Raumgröße 20 Rfg., die 3 spaltenige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Rfg., die 3 spaltenige Raumgröße 20 Rfg., die 3 spaltenige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Rfg. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Nr. 201. — 86. Jahrgang.

Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Montag, den 29. August 1927

Mittelstand und Wirtschaft.

Aus politischen Kreisen wird uns geschrieben:
Die Deutsche Wirtschaftspartei war in diesen Tagen in Hamburg zu ihrem Parteitag versammelt. Auf Grund des Berichtes des Reichstagsabgeordneten Mollath über Mittelstand und Volkswirtschaft beschäftigte sich dieser Parteitag auch mit Fragen der Außenpolitik und nahm dabei eine Entschließung an, worin der Reichsregierung empfohlen wird, in der Außenpolitik eine größere Zurückhaltung als bisher zu üben und keine weiteren Versuche zu unternehmen, durch neue Opfer, durch neue Zugeständnisse bei den Gegnern etwas zu erreichen. Die Enttäuschung des deutschen Volkes ist, so heißt es in der Entschließung weiter, in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Regierung den Wert ihrer Verständigungsbemühungen weit überschätzt hat. Eine wirkliche Verständigung werde erst dann erreicht werden, wenn bei der Gegenseite das Vertrauen des deutschen Volkes nach voller Souveränität, nach voller Freiheit seines Gebietes und nach Befreiung von den unerträglichen Wirtschaftslasten anerkannt werde. Nicht nur Deutschland, Europa brauche den Frieden, aber den ehrlichen Frieden im Sinne der Gleichberechtigung aller seiner Völker. Das deutsche Volk wolle diesen Frieden, aber es fordere, um ihn zu erreichen, die Freiheit, die ihm vorenthalten wird.
Der Abgeordnete Mollath hatte in einer Rede den Friedensvertrag von 1919 ein Schriftstück genannt, das mit rücksichtsloser Gewalt in organisatorische und wirtschaftliche Zusammenhänge eingreife. Man kann das nicht zurückweisen, wenn man sieht, wie durch die Teilung Oberschlesiens und durch die Schaffung des polnischen Korridors ganze Wirtschaftsgelände zerrissen sind und nun beide Teile darunter zu leiden haben. Unter einer solchen Wirtschaftszerrissenheit leiden besonders hart der Mittelstand, das Handwerk und auch die Landwirtschaft. Das die Reichsregierung auf politischem Gebiete noch weitere Zugeständnisse machen dürfte, als sie in den Locarno-Verträgen und den Thoiry-Abmachungen vorgesehen sind, ist kaum anzunehmen. In diesem Sinne haben sich auch der Außenminister und der Reichskanzler dem Reichstage gegenüber ausgesprochen. Sie haben auch scharf Angriffe von der Bevölkerung des Rheinlandes zu befürchten, wenn die Lösung der Rheinlandfrage infolge Widerstandes der Reichsregierung gegenüber neuen gegnerischen Zumutungen sich noch länger hinziehen sollte. Die Rheinländer haben sich ja erst kürzlich selbst in einer energischen Entschließung dagegen gewandt, daß das Reich irgendwie neue drückende Bedingungen annimmt. Sie wollten dann lieber die Lasten der Besatzung bis zu Ende, das heißt bis zum Jahre 1935, tragen.
In der nächsten Zeit stehen eine ganze Reihe von Handelsverträgen zur Verhandlung. Einige sind schon abgeschlossen, über andere wird noch verhandelt. So mag in Kreisen des Mittelstandes die Befürchtung aufkommen, daß hier, um politisches Entgegenkommen zu finden, die Reichsregierung wirtschaftliche Interessen und vor allem solche des Mittelstandes preisgeben. Zu erinnern ist nur an das Unbehagen der rheinischen Weinbauern über den deutsch-französischen Handelsvertrag wegen der Frankreich zugestandenen Weineinfuhr. Dieses Unbehagen schien der hiesigen Regierung so bedeutend zu sein, daß sie, trotzdem sie die deutsch-französische Annäherung begrüßte, gegen den Vertrag im Reichstag Stimmen zu müssen glaubte. Das zeigt, daß der Mittelstand nicht so einflußlos ist, wie er manchmal selbst anzunehmen scheint. Dafür sorgt schon die Mittelstandsbewegung selbst, die in der letzten Zeit an Kraft gewann. Immer mehr drängt sich die Bedeutung der Wirtschaftsfragen in den Vordergrund. Ein großer Teil der Wählerschaft zeigt durch sein Verhalten deutlich, wie sehr es mit dem bisherigen Parteileben bei uns nicht mehr zufrieden ist. Die Parteien müssen einsehen, daß die Zukunft den Wirtschaftsfragen gehört. In diese Erkenntnis erst einmal eingedrungen zu werden, dann dürften es nicht nur die Parteien, sondern auch die Völker untereinander vermeiden, aus politischen Gründen wirtschaftspolitische Dummheiten zu begehen.

Närritt des Justiz- und Kultusministers von Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin. Der demokratische mecklenburgisch-schwerinsche Justiz- und Kultusminister Dr. Müller hat dem Gesamtministerium offiziell seinen Närritt erklärt. Bekanntlich wurde in der letzten Landtags-Sitzung mit 26 gegen 24 Stimmen dem Minister das Mißtrauen ausgesprochen. Die Neuwahl findet am 30. August statt.

Große Ueberflutung bei Friedland.

Friedland. Infolge der ununterbrochenen Regenschläge haben die ganzen Grasflächen und Wiesen bei Friedland auf beiden Seiten der Kleinbahnstrecke unter Wasser. Die Feuerzente ist wohl zum weitaus größten Teil vernichtet. Wenn die Niederschläge andauern, ist auch die Bahnstrecke durch Unterspülung bedroht. Auf der Brohmermühle steht das Wasser bereits so hoch, daß es in die Wohnungen und Ställe eindringt. Katastrophale Verheerungen haben die Regenmassen im Dorfe Schönfeld angerichtet. Die Grenzbrücke zwischen Schönfeld und Raitz ist vollständig eingestürzt. Eine Brücke im Dorfe ist von den Fluten fortgerissen worden.

Von Amerika nach England und nach München weiter

Amerikanischer Atlantikflug geglückt. Der „Stolz von Detroit“ in England gelandet.

Sonntag morgen ungefähr 7 Uhr überstieg das vor Harbour Grace (Neufundland) mit den amerikanischen Piloten Brock und Schlee nach England abgegangene Flugzeug „Stolz von Detroit“ die Hafenstadt Plymouth an der Südwestküste Englands am Kanal La Manche, Plymouth also gelungen. Sie landeten um 10.33 mittlereuropäischer Zeit glücklich im Flughafen Craydon in südöstlichen England, von einer zahlreichen Menge begeistert empfangen. Der Weiterflug nach Stuttgart erfolgt, sobald die Flieger sich von der Ozeanüberquerung genügend erholt haben.
Der Pilot Schiller und der Detroit'er Kaufmann Wood die zu ihrem Englandstuge in Windsor (Ontario) erst bei günstigerer Wetterlage starten wollten, sind Sonntag ebenfalls abgestiegen, als sie hörten, daß der „Stolz von Detroit“ sich bereits auf dem Flug nach England befand. Über der Insel Valentia (Südwestküste von Irland) will in 1000 Fuß Höhe ein Dampfer einen Eindecker im Flug in südwestlicher Richtung bemerkt haben.

Der Weiterflug nach München.

Croiden, 29. August. Die Flieger Schlee und Brock sind mit ihrem Eindecker „Stolz von Detroit“ von Croiden zu ihrer 2. Etappe nach München gestartet. Im Flughafen hatten sich zahlreiche Personen eingefunden, die den Fliegern Glück wünschten. Die Flieger freuten einige Male über dem Flughafen und flogen nach östlicher Richtung davon.

Englische Kabinettspaltung wegen der Rheinlandfrage.

Cecil gegen das Besatzungsheer.
Die größte Überraschung in dem schleppenden Gang der Verhandlungen zwischen England und Frankreich brachte zum Wochenschluß die aus London kommende Kunde vom Rücktrittsgesuch des als Hauptvertreter Englands im Völkerbunde bisher tätig gewesenen Lord Robert Cecil, der als Kanzler des Herzogtums Lancaster dem britischen Ministerkabinet angehört. Nach Frankreichs Vertreter Douvener würde damit auch Großbritanniens erster Sprecher aus dem Völkerbund ausscheiden. Welche Wirkung das auf die bevorstehende Tagung des Völkerbundes in Genf ausüben würde, läßt sich noch nicht übersehen.
Man spricht offen von einer zutage getretenen Spannung zwischen Cecil, dem Ministerpräsidenten Baldwin und dem Außenminister Chamberlain.

Robert Cecil's Gründe.

Es heißt, Lord Cecil habe wahrscheinlich dem Premierminister noch kein formelles Rücktrittsschreiben überreicht, aber mündlich seiner Absicht, zurückzutreten, Ausdruck gegeben. Sein Rücktritt sei noch nicht angenommen worden, weil Cecil's Absicht erst in der letzten Kabinettsitzung bekanntgeworden und in ihn gedrungen worden sei, es sich noch einmal zu überlegen, bevor er den zweiten



Lord Robert Cecil.

Schritt unternehme. Die Differenzen sollen bereits auf der letzten Flottenabrüstungskonferenz entstanden sein. Es sei auch nicht unwahrscheinlich, daß Lord Cecil sich im Gegensatz zu der Regierungshaltung in der Frage der Verminderung der Rheinlandtruppen befände. Chamberlain und das Kabinet hätten in der Vergangenheit ein gewisses Entgegenkommen gegenüber dem französischen Standpunkt gezeigt, das Cecil verweigert habe. Cecil erklärte der Presse, er wolle die Tatsache seines Rücktritts weder bestätigen noch ableugnen.
Das Blatt „Daily Express“ sagt, die Krise sei entstanden wegen der Frage der Verminderung der Rheinlandtruppen. Cecil habe den Standpunkt vertreten, die Vergrößerung der französischen Regierung, ihre Truppen um mehr als 5500 Mann zu verringern, sei ein Verbrechen gegen den Geist von Locarno. Cecil gehe noch weiter und erkläre, daß überhaupt kein Besatzungsheer bestehen dürfe, da die französische Sicherheit durch Locarno und das gesamte britische Heer gewährleistet sei.
Jedenfalls sei Cecil nicht einverstanden mit der aus Paris gemeldeten Absicht, die Besatzung im Rheinlande in ungenügender Weise zu verringern.

Einigung über das Rheinland.

Noch immer 60 000 Mann.
Die britische Note zur Frage der Besatzungsverminderung ist bekanntlich in Paris überreicht worden. Das französische amtliche Nachrichtenbureau meldet darüber, die englische Note behandle zwei Fragen, die noch unerledigt geblieben waren, diejenige der Gesamtschutzbesatzung der Besatzungstruppen und diejenige ihrer Verteilung. Die erste Frage kann jetzt bereits als gelöst angesehen werden. Eine Gesamtschutzbesatzung sei festgesetzt worden. Man glaube zu wissen, daß die Ziffer, auf die sich zu einigen die beiden Regierungen im Begriffe seien, eine Kompromißlösung zwischen dem ursprünglichen englischen und dem französischen Standpunkt darstelle.
Weitere Nachrichten besagen, man dürfe auf eine Herabsetzung in Stärke von etwa 8—10 000 Mann rechnen, so daß im ganzen statt 70 000 Mann 60 000 im Rheinlande verbleiben würden. Nach dem „Echo de Paris“ sollen die drei Armeen im Verhältnis zu der Zahl ihrer Truppen die 10 000 Mann unter sich aufteilen. Frankreich soll etwa 7000 Mann zurückziehen, England etwa 1800 und Belgien den Rest. Die Zahl der im Rheinland verbleibenden französischen Besatzungstruppen würde demnach auf 45 000 Mann sinken.
In London soll man befriedigt sein von der Einigung, da nunmehr die Gewähr dafür gegeben scheint, mit einer festen Abmachung nach Genf zu kommen. Was die materielle Basis anbelangt, so würde man in weiten Kreisen Londons eine weitergehende Verminderung der Rheinlandbesatzungstruppen vorgezogen haben, ist aber der Auffassung, daß mit einer Herabsetzung auf 60 000 Mann immerhin über den ursprünglichen französischen Plan hinausgegangen wird.

Es bleibt bei 60 000 Mann.

Der Kompromiß über die Rheinlandbesatzung.
Die französische Antwort auf die letzte britische Note ist, wie amtlich in Paris und London bekanntgegeben wird, im Londoner Auswärtigen Amt eingetroffen. Die französische Regierung nimmt den letzten englischen Vorschlag an, die Ziffer der im Rheinland befindlichen Truppen auf insgesamt 60 000 Mann durch entsprechend anteilige Verringerung zu vermindern. Frankreich wird seine Bestände um 8000, England und Belgien um je 1000 Mann verringern. In London erklärt man sich sehr befriedigt darüber, daß zwischen den Ministern eine Einigung zustande kam, zumal England und Frankreich nicht gezwungen haben, ihre ursprünglichen Anschauungen zu ändern, um zu dieser Übereinstimmung zu kommen.
Sobiel man im englischen Außenministerium angibt würde sich Lord Cecil am 30. August nach Genf begeben. Lord Cecil's Sekretär erklärte auf eine Frage nach Lord Cecil's Rücktritt: Nichts ist bisher endgültig, die Frage ist vollkommen in der Schwebe. Wahrscheinlich werden in den nächsten Tagen endgültige Nachrichten verfügbar sein.

Wolfschaffer Hoesch bei Briand.

Der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Hoesch, hatte eine neue Unterredung mit dem Außenminister Briand, in der allgemeine Fragen der deutsch-französischen Politik erörtert wurden. Der Botschafter brachte bei dieser Gelegenheit Briand die Befriedigung zum Ausdruck, die die deutsche Regierung trotz der bedauerlichen Richterfällung einiger ihrer Forderungen über den Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages empfinde. Briand sprach in üblicher Weise die Genugtuung der französischen Regierung über den erfolgten Abschluß aus.

Die Tagung der Auslandsdeutschen in Dresden.

Tagung der Auslandsdeutschen.

80 Verbände aus Ausland und Übersee.
Dresden, 28. August.

Die große Zusammenkunft der Verbände für das Auslandsdeutschtum begann mit der Eröffnung der ersten Europatagung der deutschen Vereine des Auslandes in der Dresdener Kaufmannschaft. Die Leitung des Präsidiums übernahm Gouverneur a. D. Schue. Es wurden Begrüßungstelegramme des Reichsaußenministers Dr. Stresemann und des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons bekanntgegeben.

Es wurden zunächst Fragen der Geschäftsordnung erledigt und der weitere Ausbau der Zeitschrift Die Auslandsdeutsche besprochen. Präsident Schue gab einen kurzen Bericht über den Gang der Pariser Verhandlungen, soweit sich diese auf das Auslandsdeutschtum bezogen, und machte die Mitteilung, daß eine Resolution gegen den Raub der Kolonien durch die fremden Mächte eingebracht worden sei. Es bestrebe die Hoffnung, daß die Schranken der Mandate aufgehoben werden.

Zu Ehren der Europatagung des Bundes der Auslandsdeutschen und des Auslandsbundes deutscher Frauen fand ein Empfang durch die städtischen Behörden in den Festräumen des neuen Rathauses statt. Oberbürgermeister Dr. Blüher hieß die Erschienenen, unter denen man zahlreiche Vertreter der Behörden bemerkte, namens der Stadt Dresden willkommen, begrüßte sie gleichzeitig im Namen des Reichswirtschaftsrates und des Deutschen Städtetages und wünschte der Tagung der Auslandsdeutschen besten Erfolg. Gouverneur a. D. Dr. Schue dankte namens der vertretenen 68 Auslandsdeutschenverbände für den herzlichen Empfang in Dresden und betonte, daß außer diesen noch neun überseeische Länder mit 12 Verbänden vertreten seien. Anschließend sprachen Vertreter des Auslandsbundes deutscher Frauen, der Deutschamerikaner, der Siebenbürger Sachsen u. a.

Die Auslandsdeutschen an Hindenburg

Entschuldigungen in Dresden.

Die auf der Europatagung in Dresden versammelter Auslandsdeutschen sandten an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm:
„Dem Herrn Reichspräsidenten entbieten die zur Europatagung der deutschen Vereine und Verbände im Auslande versammelten bevollmächtigten Vertreter ihre ehrerbietigsten Grüße. Sie erblicken in dem Herrn Reichspräsidenten nicht nur den würdigen Vertreter des alten Deutschlands, sondern auch den Mann, dem Deutschland Gegenwart und Zukunft zu besten Händen anvertraut ist. Ihm gehören die Herzen der Auslandsdeutschen, deren Liebe zum unglücklichen Vaterlande heißer ist denn je zuvor.“

Die Arbeiten der Tagung begannen mit einer geschlossenen Sitzung. Man beschäftigte sich zunächst mit Fragen der Zusammenarbeit der Deutschinsassenverbände in der Heimat und der Verhütung einer parteipolitischen Zerlegung der Auslandsdeutschen. Es wurde eine Entschuldigungsaktion, in der gefordert wird, daß eine parteipolitische Zerlegung der im Ausland bestehenden deutschen Vereine und Verbände vermieden werde. Eine weitere Entschuldigungsaktion weist auf die Notwendigkeit des engeren Au-

sammenschlusses der Heimatangehörigen im Ausland hin und bittet den Reichsminister des Auswärtigen, darauf hinzuwirken, daß die deutschen Vertretungen im Auslande auf das engste zusammenarbeiten. Weiter wird der Reichsminister des Auswärtigen gebeten, die Vertretungen des Reiches im Ausland auf die besondere Notwendigkeit hinzuweisen, daß die Bestrebungen, das Auslandsdeutschtum zusammenzuschließen, auch von den amtlichen Auslandsstellen des Reiches nach Möglichkeit gefördert werden. Weitere Entschuldigungen betreffen die Zusammenarbeit von Auslandsdeutschtum, Kirche und Schule und fordern schließlich ein Reichsgebet zur erhöhten Fürsorgepflicht für hilfsbedürftige Auslandsdeutsche.

Wünsche und Forderungen.

(Von einem besonderen Mitarbeiter.)
n. Dresden, 28. August.

Bei der öffentlichen Veranstaltung, die im überfüllten Saale des Hauses der Kaufmannschaft stattfand, kam die Erregung der Auslandsdeutschen über die bisherige Verzögerung der Entschuldigungsaktion durch das Reich und über den neuen unzulänglichen Gesandtschaftsbesuch zum Ausdruck. Der Führer der Deutschen in Italien, Theodor Rohwinkel-Railand, stellte fest, daß an der rechtlichen Verpflichtung des Reiches zu voller Schadloshaltung der enteigneten Auslandsdeutschen ebensowenig zu zweifeln sei wie an der moralischen. Die Auslandsdeutschen befänden mit Rücksicht auf die notleidende Finanzlage des Vaterlandes aber gar nicht auf ihrem vollen Anspruch. Andererseits sei der Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft der Auslandsdeutschenverbände die allermindeste Höhe dessen, womit sich die unglücklichen Auslandsdeutschen abfinden lassen könnten. (Stürmische Zustimmung.) Der Redner warnte das Reichsfinanzministerium und den Reichstag: Man solle sich eudlich auf seine rechtliche Verpflichtung besinnen und auch bedenken, daß aus der endlichen Entschädigung der Auslandsdeutschen erhebliche Vorteile für die Stärkung des heimischen Arbeitsmarktes und Exportes erwachsen würden. Die Auslandsdeutschen dürften nicht noch mehr verbittert werden, sondern ihre ganze Kraft müsse dem Vaterland erhalten bleiben. (Großer Beifall.) Es wurde auf Antrag aus der Versammlung beschlossen, die Rede zu drucken und allen Regierungskreisen und Reichstagsmitgliedern zuzuleiten zu lassen. Einmütig wurde eine Entschuldigungsaktion, in der die Vorlage zu dem abgeleiteten Kriegsschadengesetz als durch- aus unmöglich und untragbar bezeichnet wurde.

Vorher hatte Frau Else Frobenius über die Stellung der deutschen Frau in der Auslandsdeutschtumarbeit gesprochen und den Satz geprägt: Ohne die Mitarbeit der deutschen Frau gibt es keine Erhaltung des Auslandsdeutschtums. Dr. Paul Rohrbach hatte Vorschläge zur Verbesserung des Schulunterrichts über das Auslandsdeutschtum gemacht und Prof. Dr. Menz die Gefahren des verminderten Abflusses deutscher Bücher nach dem Auslande beleuchtet. In schärfer Abgrenzung hatten der evangelische Missionsinspektor W. Lohr und der katholische Vater Dr. Gröber die kirchlich-religiöse Lage der Auslandsdeutschen gezeichnet und besonders auf die Gefahren hingewiesen, die aus der Armut der Auswanderer, ferner aber aus dem Verbreiten und Fortwachen von falschen Meinungen über die Zukunft unübersehbar drohen, wenn nicht das Reich helfend eingreift.

Im Anschluß an die öffentliche Versammlung fand ein Festabend im großen Saale des Städtischen Ausstellungspalastes statt.

sich aus der in der Gärung befindlichen Entwicklung ergäben. Man werde dies bald abstreifen können und werde zu der Auffassung kommen, daß ein gesundes Staatswesen gesunde kommunale Körperschaften voraussetze.

Belgischer Ausfall gegen Deutschland.

Neben auf der Interparlamentarischen Konferenz.

Auf der Pariser Konferenz der Interparlamentarischen Union hielt der belgische Senator Magnette eine Rede, in der er de Souvenel lobte und Lob wegen seiner „überraschenden Behauptungen“ zollte. Der Senator legte dann dem Kongress eine Entschuldigungsaktion vor, in der er die Verletzung der belgischen Neutralität im August 1914 als im höchsten Grade bedauerlich bezeichnet und die Interparlamentarische Union auffordert, dahin zu wirken, daß die Verträge in Zukunft geachtet würden. Das englische Unterhausmitglied Edward Ross stellte fest, daß eine Verringerung in Europa fortbestehen, und daß die Spannung zwischen Frankreich und Deutschland nicht gemildert sei. Das Unterhausmitglied Smith erklärte, daß die Verantwortung für den Krieg nicht einem einzigen Lande aufgebürdet werden dürfe. Es begann dann eine Debatte über den Kampf gegen das Kaufgeschäft, in der auch die deutsche Reichsstaatsabgeordnete Frau Schürer das Wort nahm.

Zu Ehren der deutschen Kongreßteilnehmer veranstaltete der deutsche Botschafter, Herr von Hoef, ein Abendessen mit anschließendem Empfang. Circa 600 Mitglieder der Interparlamentarischen Union wurden vom Präsidenten Doumergue empfangen.

Sturmfahrten auf dem Atlantischen Ozean.

Neue Unwetterkatastrophen.

Die Passagiere und Mannschaften der in Newport eingetroffenen Ozeandampfer berichten über eine ungewöhnlich stürmische Überfahrt. Der Sturm, der eine Geschwindigkeit zwischen 80 und 100 Meilen in der Stunde erreichte, stürzte die Wellen zu gewaltigen Wasserauern in Höhe von 50 Fuß, die über die Schiffe hinwegstürzten und sie wie Korle hin- und herwarfen. Besonders abenteuerlich war die Fahrt des italienischen Dampfers „Marta Washington“, der mit 617 Passagieren aus dem Mittelmeereshafen mit einträglicher Beispieltung in Newport eintraf. Das Schiff geriet in einem Orkan, der im Laufe des folgenden Tages an Stärke zunahm. An Bord herrschte größte Bestürzung und Unruhe. Die Zwischendeckspassagiere verdrängten die Zeit im Gebet. Die Franzosen weinten hysterisch. 60 Passagiere erlitten Verletzungen und mußten in ärztliche Behandlung genommen werden. Die Radioantennen wurden weggespült, jedoch gelang es der Mannschaft, trotz des wütenden Sturmes sie wiederherzustellen.

Bei dem Sturm in den südpazifischen Kanarischen Inseln erlitten zwei Dampfer, 27 Segelschiffe und viele kleine Fahrzeuge Schiffbruch. Die Zahl der ums Leben gekommenen beträgt neun, der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

Über Triest tobte ein außerordentlich heftiger Sturm. Eine große Anzahl von Schiffen wurde von den Untern losgerissen. In der Stadt wurden viele Läden zertrümmert. Der ganze Markt wurde in Unordnung gebracht. Etwa 100 Personen erlitten Verletzungen. In Udine ging ein heftiges Gewitter nieder. Drei Häuser wurden durch Blitzschlag eingestürzt. Ein Mann wurde getötet und ein anderer lebensgefährlich verletzt.

Kleine Nachrichten

Furchtbarer Tsunami in Japan.

London, 29. August. Nach Meldungen aus Tokio wurde die japanische Provinz Katschi Kotschi sowie die Insel Schikoku von einem furchtbaren Tsunami heimgesucht. 4000 Häuser wurden zerstört, viele Brücken sind eingestürzt. Nach einer vorläufigen Meldung wurden 30 Personen getötet. Die Zahl der Verletzten ist groß. Der Schaden wird auf 2 Millionen Yen geschätzt.

Wahltag der Mittelstandsparteitagung.

Hamburg. In der Schlußsitzung der Reichsparteitagung der Mittelstandspartei wurde die Vorstandswahl erledigt und als Ort der nächsten Reichsparteitagung Berlin bestimmt.

Reichsverbandstagung des Sudeten- und Heimatsbundes. Magdeburg. Aus Anlaß der Reichsverbandstagung des Sudeten- und Heimatsbundes fanden ein Preisempfang und ein von musikalischen Darbietungen untrübter Begrüßungsabend statt. Sonntag folgte in der Stadthalle eine große Kundgebung des Sudeten- und Heimatsbundes. Mehrere Redner verlangten mehr reichsdeutsches Interesse für das Schicksal der über vier Millionen zählenden Sudeten- deutschen.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 20. August 1927.

Wetterblatt für den 30. August.

Sonnenaufgang	5 ⁵⁵	Mondaufgang	6 ⁵⁵
Sonnenuntergang	18 ³⁰	Monduntergang	20 ³⁰

1852: Der Chemiker van 't Hoff in Rotterdam geb.

Wassermühle im Schwimmbad Wilsdruff 10 Grad Celsius.

Auf 65 Personen ein Kraftfahrzeug. Am 1. Juli 1927 wurden nach dem statistischen Landesamt in Sachsen 77 408 Kraftfahrzeuge gezählt. Im Jahre 1926 betrug ihre Zahl 59 704, 1925: 42 008, 1924: 28 802, 1923: 22 764, 1922: 18 102, 1921: 15 179. Unter den 77 408 Kraftfahrzeugen, die am 1. Juli 1927 nachgewiesen wurden, befanden sich 34 654 Großkraftwagen, 27 936 Kraftwagen, die vorzugsweise der Personentransport dienen, und 10 688 Kraftwagen, die in der Hauptsache für die Postbeförderung bestimmt sind. Dazu kommen noch 133 Kraftwagen für Feuerlöschzwecke, 33 selbstfahrende Straßenreinigungsmaschinen und 958 Zugmaschinen ohne Güterabladen. Ueberblickt man die Entwicklung der Zahl der Kraftfahrzeuge nach dem Kriege, so ist besonders das rasche Anwachsen des Kraftfahrzeugbestandes bemerkenswert. In Sachsen ist die Zahl der Kraftfahrzeuge von 1921 bis 1927 auf das 5fache gestiegen. Der Hauptanteil an dieser zahlenmäßigen Steigerung entfällt auf die Großkraftwagen, deren Zahl in der genannten Zeit auf das 10,7fache angewachsen ist. Die Zahl der Personenkraftwagen ist in der Zeit von 1921 bis 1927 auf das 4,1fache und die Zahl der Lastkraftwagen auf das 3fache gestiegen. Bezieht man die Zahl der Kraftfahrzeuge auf die Bevölkerungszahl, so ergibt sich, daß bei der letzten Volkszählung, auf 65 Personen 1 Kraftfahrzeug entfiel gegen 364 Personen im Jahre 1921.

Gewaltiger Durchgangsverkehr — Tödlicher Unfall — Ver-

schiedene Zusammenstöße. Der Geilenburger Wald hat wohl noch nie soviel Menschen auf einmal beherbergt, wie gestern zu der 4. Dresdner Motorrad-Dreiecksfahrt. Man schätzte die Zuschauer auf über 30 000. Mit Auto, Motorrad, Fohrtab und zu Fuß fahren und wanderten sie dorthin. Unsere Stadt und die Gemeinde Grumbach hatten deshalb einen besonders starken Durchgangsverkehr, der bereits früh in der 4. Stunde einsetzte. Gegen 6 Uhr rief die Kette der Radfahrer und Motorradfahrer, die von Meißen her kamen, gar nicht mehr ab. An der Kurve bei Baummeister Berthold gab es verschiedene Stürze, die aber alle glimpflich abliefen. Nur zwei Motorradfahrer, die aneinandergeraten waren, mußten von einem hiesigen Sanitäter, Köpfe, Hände und Knie verbunden werden. Dann fuhr ein weiterer. Während die Straßenbisphän der Motorradfahrer fast einmündel zu bezeichnen war, hielt sich ein Teil der Radfahrer überhaupt an keine Vorschriften. Das gefahrvolle Einfahren war an der Tagesordnung. Es ist leider auch die Ursache des Todes eines blühenden Menschen geworden. Der 23jährige Werkzeugkloster Richard Neuh, ledigen Standes, aus Meißen, passierte mit zwei Freunden von Meißen kommend nebeneinander radelfahrend nach 1/8 Uhr früh die Wilsdruff-Ordnungstrasse. Kurz hinter dem Bahnübergang bei Steinbildhauer Paul Preißiger, etwa 50 Meter oberhalb der Stelle, wo sich Ende Mai dieses Jahres der schwere Automobil des Geschäftsfreundens Bräuner-Meißner ereignete, wurden die 3 Radfahrer von einem Lieferwagen aus Niederwürsteln, welcher zirka 20 Personen zu dem Rennen im Grillenburger Walde bringen wollte, eingeholt. Nachdem der Kraftwagen Signalgebe gegeben hatte, bog die drei Radfahrer auf die rechte Straßenseite ab, um das erstere Fahrzeug passieren zu lassen. Neuh geriet dabei mit dem Vorderrad seines Fahrzeuges in das Hinterrad des Lieferwagens seines Freundes, wodurch er zu Falle kam und mitten auf die Straße geschleudert wurde. Der inzwischen herangekommene Lieferwagen konnte nun nicht mehr ausweichen, trotzdem er dies durch sofortiges Linksfahren, wobei er auf einen zu Straßenbeschötter angefahrenen Steinhaufen geriet, versuchte, und bot wahrscheinlich den auf der Straße liegenden Neuh mit dem Vorderrad eschäft. Der Verunglückte trug einen schweren Schädelbruch davon, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die von der

„Der Tag von Lannenberg.“

Ein Aufruf.

Unter dem Titel „Zum Tag von Lannenberg“ veröffentlicht die Hindenburg-Spende einen Aufruf, in dem es heißt:

„Noch fünf Wochen trennen uns von dem Tage, an dem Hindenburg seinen 80. Geburtstag begeht. In allen Teilen Deutschlands rüftet man sich, um ihm an diesem Tage erneut Zeichen der Verehrung darzubringen. Hindenburgs schlichte Art und seine Liebe zum deutschen Volk haben auch aus diesem Anlaß wieder den richtigen Ton gefunden. Ausdrücklich hat er gebeten, von allen rauschenden und kostspieligen Festlichkeiten als mit der Not der Zeit unvereinbar abzusehen. Dagegen hat er den herzlichen Wunsch geäußert, es möge ihm zu seinem 80. Geburtstag durch ein reiches Ergebnis der Hindenburg-Spende die Möglichkeit gegeben werden, das Los der Kriegsveteranen und Waisen noch besser als bisher tatkräftig zu lindern. Damit hat unser Reichspräsident uns den Weg vorgezeichnet. In jedem Beitrag zur Hindenburg-Spende sieht er dankbar den tatkräftigen Ausdruck der Verehrung. Möge der Tag der Erinnerung an Lannenberg, der Tag, der zum ersten Male dem deutschen Volke den Namen Hindenburg nahebrachte, auch ein Tag des opferwilligen Dankes des deutschen Volkes sein.“

Beiträge zur Hindenburg-Spende werden bei allen Postanstalten, Sparcassen, Banken, Eisenbahnstellen und u. a. auch vom Postcheckkonto der Hindenburg-Spende Berlin Nr. 73 800 entgegengenommen.“

Die Selbstverwaltung der Städte.

Eine Rede des Oberbürgermeisters von Frankfurt a. M. Bei einem Festessen, das in Frankfurt a. M. zu Ehren des preussischen Ministerpräsidenten Dr. Brauns veranstaltet wurde, nahm Oberbürgermeister Dr. Baumbach an der Veranstaltung, sich für eine erweiterte Selbstverwaltung der Städte auszusprechen.

Er sagte, sagte er, mit Bedauern, daß der Wert der Selbstverwaltung nicht in dem Maße geschätzt werde, wie das im Wesen der Republik liege. Die deutschen Städte müßten nachdrücklich befragen, daß ihre Selbstverwaltung seit der Einführung der neuen Staatsform eingeschränkt worden sei und daß man über den Wert der Selbstverwaltung eine Ansicht hege, die in absolutistisch regierten Staaten am Platze sein möge, niemals aber in einer Republik.

Ministerpräsident Dr. Braun erwiderte, daß heute im Zeitalter der Demokratie, die freie Selbstverwaltung der städtischen Körperschaften nicht ihre frühere Bedeutung habe, weil der Wille des Volkes schon in der Zentrale hinreichend zum Ausdruck komme. Er mache diese Auffassung nicht zu seiner eigenen, sie käme aber in Parlamentarismusschüssen stark zum Ausdruck. Das seien Erscheinungen, die

Genau
zu Dr
stelle
Verun
den. Z
seines
Nach
zeichne
S
Führe
dreißig
jellau
über
meis
über
trag
Dresde
gegen d
die Zel
weiter
Rohme
na. Ho
Köbra.
120 Mi
in unse
So
Brände
Boigt
bruch ei
verlage
waren.
Ton, w
ließen
brannte
Gute (Z
neuen
wurde.
lang dar
barwebr
retten. T
morgen
deuten a
Verbrech
erfiehene
dorf und
Die
ten die h
an den
und Ger
der Blun
dies, den
g e n t h
Derrn E
llen in
Veredelu
nerei hat
weit und
haler W
fines Wa
ein.
Nur
Morgens
Anmestie
in Frage.
Sitzungen
darüber m
bung Hiv
Eingl
Präsident
lösung de
ordnung
zeitig entr
um Beträ
Kassen der
werden. D
in den öf
loweit öf
lichen Bel
Die Koster
zu tragen.
die Steuer
werden die
vollständig
Dank
Der Reich
gaben des
sicherungs
den Einna
dem Erlaß
1927 festge
Invaliden
zinsstrag
Aufgaben,
gesundhei
träger küf
schaft zue
sollen miß
und zu eb
die Versch
halten habe
lung der P
betont, daß
als dem in
bindung im
Die Praxis
Eöhrung de
Dessen
langzeit
mangelnd
Schule stat
lung des W
biel, die B
des Böres
er stand. D
mabinnen

Das Motorrad-Rennen im Grillenburger Walde.

Die neue Straße Grillenburg — Roudorf — Klingenberg — Grillenburg bestand gestern bei der Veranstaltung des Dresdner Motorradklubs 1934 ihre Feuerprobe, und man kann sagen, mit sehr gutem Erfolg. Die Beschaffenheit der Straßen erwies sich im allgemeinen als sehr gut, nur im Walde selber war der Boden schlammig.

Die Zahl der Schaulustigen war außerordentlich groß; denn mit allen möglichen Verkehrsmitteln und sogar zu Fuß strömten vom frühen Morgen an Tausende und Abertausende hinaus nach Grillenburg. Man schätzte sie auf über 30 000. Die besetzten Sammelplätze waren, wie immer und wie überall, die Kurven. Das ist an sich verständlich, aber die Zuschauer müssen sozial Disziplin üben, daß sie den Fahrern nicht die Sicht nehmen oder gar über die Straße laufen. Das gefährdet nicht allein die Teilnehmer auf schwerer, sondern auch die Zuschauer selbst. Leider mangelte es gestern wieder verschiedenlich an dieser Einsicht, und die Folge waren Unfallsfälle. Auch alle Werbungsmaßnahmen, die auf einer so langen Strecke ohnehin sehr schwierig sind, nützen da nichts. Unter den Fahrern sah man viel neue Gesichter, aber auch eine Anzahl, die bei Rennen schon mehrfach Siege errungen haben und deren Namen einen guten Klang besitzen. Die schnellste Runde in der kleinen Klasse fuhr Müller (Schopau) auf BMW mit 85 Kilometer, bei der Seitenwagen-Klasse Bodtens (Dresden) auf Indian mit 83 Kilometer und die schnellste Runde, des Tages überhaupt fuhr Stegmann (Chemnitz) auf seinem wassergetriebenen BMW mit 120 Kilometer Durchschnitt. — Am 1. Rennen starteten die Kleinstkraftwagen bis 175 Kubikzentimeter und die Motorräder mit Seitenwagen bis 250 Kubikzentimeter über 10 Runden (148 Kilometer) und weiter die Motorräder mit Seitenwagen bis 350, bis 600, von 800 bis 1000 und über 1000 Kubikzentimeter, die freien Runden (103,6 Kilometer) zurückzuliegen hatten. In der schwersten Klasse legte sich gleich bei der ersten Runde Bodtens an die Spitze und gab sie auch nicht wieder ab. Willauer (Chemnitz) wurde in der Kurve hinter dem Start zweimal hinausgetragen, fuhr aber trotzdem weiter. Heibel (Dresden) auf Indian gab auf. Thomas (Dresden, Wanderer) stürzte bei Klingenberg und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu. Heibel erlitt sich auch ein schwerer Unfall. Osthaus (Dresden, D.D.) kam zu Fall und zog sich einen Oberschenkel- und Unterschenkelbeinbruch zu und auch

sein Begleiter wurde verletzt. Bei diesem Sturz kamen auch zwei Zuschauer zu Schaden, von denen einer leichter davonkam, während der andere, soweit zu erfahren war, einen Bruch beider Beine erlitt. Unter den Fahrern wurde durch Schäden aller Art aufgeräumt. In der Klasse bis 1000 Kubikzentimeter kamen vier Wanderer allein über die Bahn. — Ebenso spannend wie der erste verlief auch der 2. Lauf: Hier führte der Weg für die Räder (bis 350, bis 500, bis 750 und über 750 Kubikzentimeter) über insgesamt 42 Runden (178 Kilometer). Neben Stegmann auf BMW, der, wie erwähnt, den besten Stundenbruchschnitt mit 120 Kilometer erzielte, folgten Link (Hartke-Davidson) und die beiden BMW-Reute Krebs und Pentzsch mit 94,5; 95,6 und 91,3 Kilometer den besten Durchschnitt in einer Runde. Auch hier litten verschiedene Schäden die Reiben. Am einzelnen errangen BMW, und BMW, je drei und BMW, 105,5, Wanderer, Indian, Schüttoff, H.A. D-Rad, und Dorez je einen Kilometersieg. Nachstehend die Ergebnisse: 1. Rennen: Motorräder bis 175 Kubikzentimeter, Junioren: 1. Heibel, Roudorf (BMW); — Motorräder bis 250 Kubikzentimeter, Junioren: 1. Treppe, Dresden (BMW); 2. Swoboda, Bachholz (BMW); Senioren: 1. Müller, Schopau (BMW); 2. Wehrmann, Leipzig (Krausfeld); — Motorräder mit Seitenwagen bis 600 Kubikzentimeter, Senioren: 1. Holt, Chemnitz (BMW); Junioren: 1. Kessel, Mauen (BMW); — Motorräder mit Seitenwagen bis 1000 Kubikzentimeter, Junioren: 1. Richter, Dresden (Wanderer); 2. Timmer, Neubertsdorf (Wanderer); 3. Demmler, Dresden (Wanderer); 4. Trost, Reichenberg (Wanderer); — Motorräder mit Seitenwagen über 1000 Kubikzentimeter, Junioren: 1. Bodtens, Dresden (Indian); 2. Link, Tharandt (Hartke-Davidson). 2. Rennen: Motorräder bis 350 Kubikzentimeter, Senioren: 1. Cohn, Chemnitz (Schüttoff); 2. Richter, Leipzig (Imperial); Junioren: 1. Gille, Chemnitz (H.A.); — Motorräder bis 500 Kubikzentimeter, Senioren: 1. Stegmann, Neubertsdorf (BMW); 2. Heibel, Jaidau (BMW); Junioren: 1. Huba, Lichtenberg (D-Rad); — Motorräder bis 750 Kubikzentimeter, Senioren: 1. Pentzsch, Jaidau (BMW); Junioren: 1. Math, Chemnitz (Dorez); 2. Heibel, Chemnitz (BMW); — Motorräder bis 1000 Kubikzentimeter, Junioren: 1. Krebs, Roudorf (BMW); 2. Link, Goldberg (Hartke-Davidson).

Wendamerikastation Wilsdruff herbeigerufene Staatsanwaltschaft zu Dresden hat den Unfall aufgenommen und von der Unglücksstelle zwei photographische Aufnahmen angefertigt. Der tödlich Verunglückte ist in die Totenkammer nach Grumbach überführt worden. Die Schuld an dem Unfall wird dem Verunglückten infolge seines unverantwortlichen Gebahrens selbst beizumessen sein. — Auch am Straßenkreuz in Grumbach waren einige Unfälle zu verzeichnen, die aber alle ohne Belang waren.

Stoffverkauf Dresden—Leipzig. Der Dresd. St. Guts Muts führte gestern auf der Strecke Dresden—Leipzig anlässlich des dreißigjährigen Bestehens des Hauses Nordmessen einen Stoffverkauf durch, durch den die Glückwünsche des Hauses Ostschlesien überbracht wurden. Der Kauf begann donnerstags 9 Uhr vor Hammer Hotel, Augustburger Straße in Dresden. Gegen 1/10 Uhr übergab Geschäftsführer Reubert auf dem Ferdinandsplatz im Auftrag des Hauses Ostschlesien der Stoffe die Glückwünsche in Dresden war der Kauf neutralisiert. Von der Stadtgrenze führte der Weg über Kesselsdorf, nach Wilsdruff. Hier kam der Käufer gegen 11,15 Uhr durch und wurde am Marktplatz gestoppt. Er lief die Zellaer Straße hinaus nach Limbach zu. Die Strecke führte weiter über Lomberg, Dauschendorf, Rosten, Jella, Eydorf, Rohnstein, Döbeln, Dauschitz, Etzla, Jochwitz, Raudorf, Leisnig, Schöden, Schopau, Brögen, Grimma, Greibitz, Pomßen, Köpke, Throna, Liebertowitz, Probstheida nach dem W.B.-Platz. Der Kauf wurde von 35 Käufern bestritten, die die etwa 120 Kilometer lange Strecke in Teilstücken von 2 bis 3 Kilometern in ungefähr 6 Stunden 15 Minuten durchliefen.

Schadenfeuer. Diese Nacht, genau 8 Monate nach dem letzten Brande (am 28. Februar wurde der Schuppen des Bäckermeisters Volgt durch Brandstiftung eingeebnet), meldete Alarm den Ausbruch eines Schadenfeuers im Stadtgebiete. Nach kurzem Anlauf verzögerte die Rathausstrasse, weil die Sicherungen durchschmolzen waren, und auch die Fabrikstrassen gaben nur schwachen, dumpfen Ton, weil es am Dampfdruck mangelte, aber umso unermüdlicher ließen Rathaus- und Kirchenglocken ihren Hüßer erklingen. Es brannte in der am Feldwege liegenden zum früher Stein'schen Gute (Besitzer Kurt Kirsch) gehörigen mit den Erträgen der neuen Ernte gefüllten Scheune, die bald ein Opfer der Flammen wurde. Unsere Feuerwehr gab aus vier Rohren Wasser und es gelang dank der günstigen Windrichtung und mit Hilfe der Nachbarn, Scheunengebäude, Wohnhaus und Pferdeshuppen zu retten. Das brennende Stroh flog hoch in die Luft und lag heute morgen weit in die Meißner Straße hinunter. Alle Anzeichen deuten auf böswillige Brandstiftung. Hoffentlich gelingt es, den Verbercher ausfindig zu machen. Von auswärtigen Wehren waren erschienen Kaufbach, Grumbach, Klipphausen, Hühndorf, Kesselsdorf und Limbach.

Die Zeit der Dohlen hat begonnen. Aus allen Gärten leuchten die heraldischen Herbstblumen uns entgegen und jeder hat Freude an den bunten Farben. Eine Modellblume ist die Dohle geworden, und Gartenbesitzer und Gärtnerinnen weitestens, auf diesem Gebiete der Blumenzucht immer mehr zu leisten. Ein großes Dohlenparadies, dem alljährlich Tausende zustromen, haben wir in R e i c h e n b e r g bei Döbeln in den gärtnerischen Anlagen des Herrn L e h m a n n. Dort kann man gegenwärtig wieder die Dohlen in hunderteifriger Pracht sehen. Die seltensten Arten und Züchtungen werden daselbst ausgestellt. Die Könnerei der Dohlenzucht hat damit einen bedeutenden Ruf in der Fachwelt wie auch weit und breit im Publikum gewonnen. Der Besitzer der Metzgerhölzer Gärtnerei ladet mit einer Anzeige in dieser Nummer anderer Wälder zum Besuche seiner lebenswerten Dohlen-Kulturen ein.

Aus Einzelbegnadigungen in Sachsen. Wie die „Rittauer Morgenzeitung“ erzählt, kommt auch in Sachsen eine allgemeine Amnestie anlässlich des Geburtstages des Reichspräsidenten nicht in Frage. In welchem Umfange und in welcher Weise Einzelbegnadigungen vorgenommen werden sollen, steht noch nicht fest, da darüber noch Verhandlungen schweben und vor allem die Entscheidung Hindenburgs in dieser Beziehung abgewartet werden muß.

Einzugung von Steuerrückständen durch Postnachnahme. Der Präsident des Landesfinanzamtes Dresden teilte mit: Zur Entlastung der Vollstreckungsstellen der Finanzämter sollen auf Anordnung des Reichsfinanzministers der Finanzen künftig nicht rechtzeitig entrichtete Steuerbeträge nebst Verzugszinsen, soweit es sich um Beträge bis einschließlich 1000 Reichsmark handelt, von den Kassen der Finanzämter im Wege der Postnachnahme eingehoben werden. Die Steuerpflichtigen werden auf dieses Verfahren noch in den ihnen zugehenden Steuerbescheiden oder Mahnzetteln besondert öffentliche Mahnung erfolgt, in den diese enthaltenden amtlichen Bekanntmachungen der Finanzämter hingewiesen werden. Die Kosten der Postnachnahme haben hierbei die künftigen Zahlungsträger zu tragen. Werden die Postnachnahmen nicht eingelöst und stellen die Steuerpflichtigen auch keinen begründeten Einwendungsantrag, so werden die gefällten Beträge unter Aufhebung der Zwangs Vollstreckungsstellen im Vermögen der Schuldigen eingezogen werden.

Vorlesung an die Wirtschaft aus der Invalidenversicherung. Der Reichsarbeitsminister hat, veranlaßt durch verschiedene Eingaben des Deutschen Städtebundes, einen Erlaß an das Reichsversicherungsamt gerichtet, der die Bewilligung von Darlehen aus den Einnahmeverbänden der Invalidenversicherung betrifft. In dem Erlaß heißt es, daß infolge der durch das Gesetz vom 8. April 1927 festgesetzten Beitragserhöhungen Einnahmeverbände in der Invalidenversicherung eintraten, die wenigstens auf einige Zeit eintragend angelegt werden müssen. Unschonbar ihrer wesentlichen Aufgaben, durch die Vergabe von Krediten soziale und der Volksgesundheit dienende Zwecke zu fördern, werden die Versicherungsträger künftig ihre Mittel den Zweigen und Geseiten der Wirtschaft zuwenden, aus denen die Beiträge stammen. Die Mittel sollen zunächst den Versicherten Arbeitsgelegenheit zu schaffen und zu erhalten. Bei der Bemessung des Zinsfußes werden sich die Versicherungsträger an die untere Grenze der Marktlage zu halten haben, um zur Verbilligung der Produktion und zur Senkung der Preise mit beizutragen. In dem Erlaß wird ausdrücklich betont, daß die Aufwertung früherer Darlehen zu einem höheren als dem im Aufwertungsgehalt vorgesehenen Satz nicht zur Bewilligung für die Vergabe neuer Darlehen gemacht werden soll. Die Praxis der Versicherungsträger dürfte keinesfalls zu einer Erhöhung des Aufwertungsprozents führen.

Oeffentliche Höhere Handelslehranstalt Meissen. Die Verfassungsfeste wurde am vergangenen Montag abgehalten. In Ermangelung eines Festsaales mußte sie im Zeidenhof der Hohen Schule stattfinden. Eingeladet wurde die Feier durch den Chor der Hohen Schule. „Kunst des Land?“ Studenten Burghard hielt die Festrede. An die Feier schloß sich abermals der Gesang des Chores an, der unter der Leitung von Frau Studentin Wöber stand. Der Vortrag zweier humorvoller Gedichte brachte die Ermahnungen des Redners nochmals in gebundener Form zum Aus-

druck. Der gemeinsame Vortrag der 1. und 3. Strophe des Deutschlandliedes beendete die eindrucksvolle Feier.

Der öffentliche Arbeitsnachweis Köllig und Umgegend teilt uns über die Arbeitsmarktlage in der Woche vom 21.—27. Aug. 1927 folgendes mit: In der Berichtswochen hat sich der Bestand an Arbeitsuchenden gegen die Vorwoche um 19 erhöht. 134 Vermittlungen wurden getätigt. Der Landwirtschaft konnten die dringend benötigten eingeübten Arbeitskräfte nur in Einzelfällen zugewiesen werden. Durch Vermittlung des Arbeitsnachweises wurde auch eine beschränkte Zahl Reichswehrangehörige als Entlasteter zur Verfügung gestellt. Mangel an Arbeitskräften bestand auch in der Glasindustrie und zwar fehlte es an Burshen im Alter von 14—18 Jahren. Die Vermittlungen des Arbeitsnachweises, solche Kräfte von auswärts zu beschaffen, wurden fortgesetzt. Keine war die Vermittlungstätigkeit in der Metallindustrie. Die rechtzeitige Beschaffung von perfekten Eisenbohrern, Horizontalbohrern usw. war infolge Mangel an solchen Kräfte nicht immer möglich. Perforierte Eisenbahnformern waren vorläufig nirgendwo zu beschaffen. Im Baugewerbe konnte die Nachfrage nach Facharbeitern voll befriedigt werden. Ueberangebot bestand an Zimmerern. Das Gaststättengewerbe meldete Bedarf an Bedienungs- und Küchenpersonal. Am den besonderen Bedürfnissen der Arbeitsvermittlung im Gaststättengewerbe Rechnung tragen zu können, sind vor einiger Zeit verschiedene organisatorische Verbesserungen vorgenommen worden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Gaststättengewerbes kann die Benutzung des öffentlichen Arbeitsnachweises, besonders auch mit Rücksicht auf die kostenlose Vermittlung nur empfohlen werden. Hausmädchen für Privat- und Geschäftshaushaltungen wurden laufend verlangt und vermittelt. Obwohl für ungelernete Arbeiter viele offene Stellen gemeldet wurden, erhöhte sich doch die Zahl der Arbeitsuchenden in geringem Maße. Die Nachfrage nach Arbeiterinnen konnte in allen Fällen befriedigt werden. In den Angestelltenberufen gingen offene Stellen für technische Angestellte ein. Am Ende der Berichtswochen waren 108 männliche und 68 weibliche Arbeitsuchende eingetragen, insgesamt also 177. Davon bezogen 58 männliche und 4 weibliche Personen Unterhütung.

Jupiter am Abendhimmel. Am wolkenfreien Abendhimmel leuchtete ein auffallend schöner, großes und hellstrahlendes Gestirn die Aufmerksamkeit auf sich. Es ist der Jupiter, der größte Planet unseres Systems, der sowohl dem Volumen wie der Masse nach alle anderen Planeten zusammengenommen überwiegt. Der Jupiter geht jetzt bereits gegen 1/2 Uhr abends auf und steht um Mitternacht dreißig Grad hoch im Südosten in den Fischen.

Fernsprecherveruche Hamburg—Buenos Aires. In Hamburg fanden im Fernsprechamt I auf Veranlassung des Reichspostministeriums Fernsprecherveruche mit Buenos Aires statt, die von vollem Erfolg begleitet waren. Die Verbindung mit der Hauptstadt der Argentinischen Republik, wo den Fernsprecherveruchen etwa 60 Personen aus amtlichen und interessierten Kreisen beimohnten, war während der ganzen Dauer der von 20.30 bis 21.00 Uhr währenden Veruche ausgezeichnet.

Postverkehre mit Jugoslawien. Im Verkehr mit Jugoslawien sind vom 1. September an Nachnahmen auf eingeschriebene Briefsendungen und Postpakete zugelassen, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß der eingezogene Betrag auf ein Postsparskonto des Abenders im Bestimmungsland der Sendung gutzuschreiben ist. Auf Sendungen nach Jugoslawien ist der Nachnahmebetrag in Dinar und Para anzugeben. Mindestbetrag 5000 Dinar. — Im Verkehr mit Rumänien müssen Briefe mit Wertangaben, zu denen Umschläge gewöhnlicher Art verwendet werden, mit mindestens fünf Siegeln aus gutem Leder, von denen das eine in der Mitte und die anderen vier an den Ecken anzubringen sind, haltbar verschlossen sein.

Grenzübertritt nach Österreich. Beim Grenzübertritt nach Österreich besteht vielfach die irrige Ansicht, daß jeit Aufhebung des Bismarckenganges auch kein Reisepaß mehr nötig sei. Demgegenüber wird zur Vermeidung unliebsamer Reiseverzögerungen darauf hingewiesen, daß für Reichsdeutsche zwar keine eigene Einreisegenehmigung nach Österreich mehr erforderlich ist, daß jedoch nach wie vor der Reisende im Besitze eines ordnungsgemäßen Reisepasses sein muß. Fehlgewisse anderen Personalausweise werden in der Regel nicht als Ersatz angesehen. Nur für den sog. kleinen Grenzverkehr bestehen in dieser Richtung Ausnahmen.

Gebäude-Brandversicherungsbeträge. Die Beiträge für die Gebäudeversicherung (einschließlich Reichsversicherungsträger) auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1927 werden am 1. Oktober 1927 nach einem Beitragssatz von 1 Reichspfennig für die Einheit zur Erhebung gebracht.

Vereinskalender.

Turnverein D. A. Montag den 29. August 1/8 Uhr erste Turnstunde der Frauenabteilung.

Gewerbeverein, Dienstag den 30. August im „Löwen“.

Wetterbericht

Beiterte Spätsommerwitterung, besonders morgens u. abends östlich dunstig oder neblig, nachts kühl, tagsüber warm.

Sachsen und Nachbarchaft

Eröffnung der Leipziger Messe.

über 9000 Aussteller.

Leipzig, 28. August.

Die diesjährige Leipziger Herbstmesse, noch immer die größte aller europäischen Messen, ist eröffnet worden. Die ausländische Besucher- und die Ausstellerzahlen sind größer als bei früheren Messen, ein Zeichen für die Besserung der Handelsbeziehungen des Auslandes zum Deutschen Reich. Einen bedeutenden Faktor für die Besserung der deutschen Ausfuhr bildet der Befall des französischen Galiumumpins, das heißt, des Unterbiebes der Franzosen, wie es vor der Stabilisierung des Frankens möglich war.

Auf der Messe sind insgesamt 9000 Firmen, also rund 500 mehr als in der Herbstmesse 1926 vertreten. Das Messamt hat 33 Sonderzüge fahren lassen, darunter fünf ausländische. Besondere Beachtung verdient die im Rahmen der Leipziger Messe veranstaltete deutsche Baummesse. Besonders stark ist der Zustrom aus Frankreich infolge des neuen Handelsvertrages, aus Dänemark, Italien, Spanien, ferner aus den Niederlanden, aus Österreich, aus der Schweiz und aus Osteuropa. Aus Übersee ist namentlich Amerika durch zahlreiche Interessenten vertreten.

Klingenberg. (40jähriges Ortsjubiläum.) Wilh. Mohr sen., der Besitzer der hiesigen Papierfabrik, der früher lange Zeit als Beamter in Ost-Preußen tätig war und danach während wirtsgewerbliche Rechnung tragen zu können, sind vor einiger Zeit so glücklich er z. B. der Gemeinde eine Kirchenglocke, vom 29. August sein 40jähriges Ortsjubiläum hier feiern. Mag er noch lange am Leben bleiben! Wohlgemeinte Gratulation und besten Gruß!

Klingenberg. (Feuerwehr-Übung.) Am 27. August von abends 6,15 ab fand an der Vordermühle, die als Brandboje galt, eine größere Feuerwehr-Übung statt, an der zunächst die Mannschaften der Ortsfeuerwehr und die der Fabrikfeuerwehr und der dortigen Druckspitze teilnahmen. Raum waren diese erschienen, daß man auch die Autospreise von Radenau nach hier. Nach nur 40 Minuten war sie zur Stelle und griff zunächst mit 4 Strahlen bandeln ein. Dann gab sie noch einen starken 5. Strahl ab. Im ganzen lieferte man Wasser aus insgesamt 8 Schlauchleitungen. Vor 7,15 Uhr war die interessante Übung vorüber.

Meißen. Die ersten reifen Reinstrauben wurden in den südlichen Weinbergen geerntet. Es sind Solonacee (weiß) und Groß-Kollmann (blau), die im Gewächshaus reifen, und Triump (weiß), der im Frelande bereits die Reife erlangte. Alle drei Sorten stammen aus den ehemals Freudenstein, von der Stadt erworbenen Bergen.

Dresden. Bei einem geträumten Unglück (Schwererlekt.) Ein eigenartiger Unfall ereignete sich im von Bedendach eintristenden D-Zug. Mit diesem Zuge kam ein Ausländer, der nach Leipzig zur Messe reisen wollte, an, der schwere Verletzungen an den Armen erlitt, so daß sich eine sofortige Ueberführung in ein Krankenhaus nötig machte. Wie sich herausstellte, hatte der Reisende während der Fahrt geträumt, daß der Zug verunglücke. Er hatte sich retten wollen und in der Schlaftrunkenheit eine Fensterleiste des Wagens einschlagen, wobei er sich die Pulsader durchschnitten und starken Blutverlust erlitten hatte.

Niesla. (Spinale Kinderlähmung.) In letzter Zeit sind hier mehrere Fälle von Kinderlähmung vorgekommen. Auch ist bereits eine Anzahl von Todesfällen zu verzeichnen. Laut Anordnung des Kreisarztes ist jedes erkrankte Kind zu isolieren. Alle übrigen Kinder der betroffenen Familien sind vom Schulbesuch fernzuhalten.

Freiberg. (Schuldirektor Göhe.) Nach kurzem Krankenlager verstarb infolge Herzschlages Schuldirektor a. D. Johann Paul Göhe im Alter von 68 Jahren.

Leisnig. Verschwunden seit einigen Tagen Herr Walter Lange. Da gleichzeitig mit ihm eine Dame aus der Gesellschaft, eine Rittergutsbesitzerin der Nachbarschaft, ebenfalls verschwunden ist, wird heider Flucht in Zusammenhang gebracht. Den zurückgelassenen Gatten und Kindern wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. Weiter Spur läßt sich bis Leisnig verfolgen, wonach an selbiger die Aufhalspunkt.

Zschopau. (Töblicher Sturz eines Radfahrers.) Der 25 Jahre alte verheiratete Arbeiter Gerhard stürzte in der Dohndorfer Straße mit seinem Rade so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt, der seinen Tod zur Folge hatte.

Meerane. (Auto-Unfall.) Das dem Koffereibesitzer A. Dertel in Zwickau gehörige Personenauto stieß in der Nähe von Oberschindlmaas gegen einen starken Kirschbaum. Die beiden Insassen des Autos wurden auf's Heftigste geschleudert und erlitten verschiedene Verletzungen, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Der Besitzer des Autos, der selbst fuhr, zog sich eine Fußverletzung zu. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Börse-Handel-Wirtschaft

Amstliche Berliner Notierungen vom 27. August.

Börsenruderstag. Wie in den Vorwochen, ruhte das Geschäft von Bureau zu Bureau fast vollständig. Nur für S. W. Garbenaktien machte sich, von Frankfurt ausgehend, härteres Interesse geltend. Man nannte einen Kurs von etwa 300 Prozent. Die Geldmarktfrage hat sich nicht verändert. Der Satz für Tagesgeld blieb bei etwas härterer Nachfrage unverändert 4 1/2-6 Prozent.

Produktenbörse. Der Produktenverkehr stand unter dem Eindruck vielfacher Reaktionen, die den Weizenmarkt schwächer eröffnen ließen. Es mag zu der Preisfestung beigetragen haben, daß etwas mehr inländisches Material auf den Markt kam, das allerdings nicht immer zufriedenstellende Qualitäten aufwies. Am Roggenmarkt war die Tendenz ebenso wie am Weizenmarkt schwach. Das Angebot blieb außerordentlich klein. Weizenroggen wurde in genanntem Dampfern etwa 10. September labereit um 20 Centis höher gehandelt. Spätere Lieferung war von der zweiten Hand auf unübertragbarer Basis erhältlich. Am Sommergerstmarkt zeigte sich wieder lebhaftere Frage nach den wenig angebotenen guten Qualitäten. Man griff deshalb wieder vereinzelt auf brauchbare Mittelformen zurück. Die anderen Qualitäten blieben vernachlässigt. Wintergerste dürfte zu den Notierungspreisen, die vielleicht etwas niedrig erscheinen, selten zu haben sein. Hafer war in Selbsthafer pommerischen Ursprungs härter angeboten, ohne irgendwelcher Kaufrückmeldung zu begegnen. Auch Weißhafer war sehr billig erhältlich. Die Käufer blieben aber äußerst vorsichtig. Der Weizenmarkt für Hafer hatte

infolge mangelnder Deckungsfrage festeres Aussehen. Reis war von erster Hand in Plataware für vordere Lichten höher gehalten und auch bezahlt. Am Weizenmarkt war das Geschäft recht ruhig geworden.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Weiz., märz.	27,8	26,8	Weizfl. Vrl.	16,0-16,2	16,0
potomersch.	277-281	280-284	Roggl. f. Vrl.	15,2-18,5	15,2
Rogg., märz.	237-241	237-241	Raps	295-300	295-300
potomersch.	—	—	Reinfaat	—	—
westpreuß.	—	—	Witt-Erbfen	43-48	42-48
Strauengerste	226-274	226-274	fl. Speiserb.	24-27	24-27
Wintergerste	203-209	203-209	Wintererbsen	21-22	21-22
Hafer, märz.	201-213	201-213	Welschfen	21,0-22,0	21-22
potomersch.	—	—	Ackerbohnen	22-23	22-23
westpreuß.	—	—	Büben	22,0-24,0	22,0-24,0
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	—	—
p. 100 kg fr.	—	—	Lupin., gelbe	—	—
W. Nr. 1.	—	—	Sorabell	—	—
W. Nr. 2.	—	—	Rapskuchen	15,6-16,0	15,6-16,0
W. Nr. 3.	—	—	Reinfuchen	22,5-23,0	22,5-23,0
W. Nr. 4.	—	—	Troden	18,5-13,7	18,5-13,7
W. Nr. 5.	—	—	Soda-Schrot	20,2-20,7	20,2-20,7
W. Nr. 6.	—	—	Troden 30/70	—	—
W. Nr. 7.	—	—	Rarrroheist	23,0-23,5	22,7-23,0
W. Nr. 8.	—	—	—	—	—

Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2267 Rinder, darunter 813 Ochsen, 541 Bullen, 913 Rube und Farsen, 1250 Kalber, 7550 Schafe, 2036 Schweine. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2021 Stück, 8 Auslandschweine. Marktverlauf: Bei Rindern langsam; bei Kalbern ruhig, schwere Kalber vernachlässigt; bei Schafen flott, prima Stallämmer über Notig; bei Schweinen ziemlich flott. Preise: Ochsen a) vollfleischige ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes, jüngere 60-62, b) sonstige vollfleischige, jüngere 57-59, c) fleischige 52-55, b) gering genährte 40-48; Bullen a) 60-61, b) 55-57, c) 51-53, b) 48 bis 50; Rube a) 48-52, b) 40-45, c) 30-35, b) 23-26; Farsen a) 60-61, b) 55-56, c) 46-50; Fresser 42-51; Kalber a) 80 bis 86, b) 70-78, c) 60-68; Schafe a) 63-67, b) 63-65, c) 50 bis 61, d) 48-53, e) 33-44; Schweine a) 73-74, b) 73-74, c) 72-74, b) 71-72, c) 66-69; Saunen 65-68.

Meißner Produktenbörse vom 27. August 1927.

Weizen, hiesiger, 74 Kilo 13,50; Weizen, hiesiger, neu, 68 bis 72 Kilo —; Roggen, neu, 70 Kilo 12,00; Sommergerste 12,75 bis 13,00; Wintergerste, neu 10,00-10,50; Hafer, neu 10,00 bis 11,00; Raps, trocken 14,75; Mais, verzollt 10,80; Maischrot 11,80; Weizen (Gemenge) 13,50; Erbsen 14,00-15,00; Nolllefaat, neu 1,20-1,25; Troden (Weizen- und Roggen-) 1,40; Weizenmehl, Qualitätsware 22,25; Weizenmehl, 60%iges 22,00; Roggenmehl 60%iges 19,25; Roggenkleie 8,50; Weizenkleie 8,00; Speisefarostoffen, neue weiße 3,25-3,50; Speisefarostoffen, neue gelbe 4,00; Kartoffelkudeln 16,00; Landeier, Marktpreis, 1 Stück 0,14-0,15; Landbutter, Marktpreis, 1/2-Pfund-Stück 1,10 bis 1,20. Feinste Ware über Notig.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 29. August 1927.

Weizen 27,20-27,80; Roggen 23,40-23,80; Sommergerste 22,60-27,40; Wintergerste 20,20-20,80; Hafer 20,80-22,30; Weizenmehl 36,00-37,75; Roggenmehl 33,25-33,75; Weizenkleie 16-18,25; Roggenkleie 15,25-15,50.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 29. August

Auftrieb	Wertklassen	Preis f. 1 Hfr in Goldmark für Lebendgewicht
117	A. Ochsen. a) Vollfleisch, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes 1. junge	64-66 (118)
	2. ältere	54-58 (108)
	b) sonstige vollfleischige 1. junge	44-49 (98)
	2. ältere	32-40 (81)
	c) fleischige	32-35 (73)
	ausl. Tiere	—
324	B. Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgewässerte höchsten Schlachtwertes	60-66 (106)
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewässerte	52-57 (100)
	c) fleischige	47-52 (86)
	d) wenig genährte	—
863	C. Rube. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	54-58 (102)
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewässerte	44-50 (90)
	c) fleischige	32-35 (78)
	d) gering genährte	25-29 (78)
74	D. Farsen (Kalbinnen). a) vollfleischige ausgewässerte höchsten Schlachtwertes	62-65 (109)
	b) sonstige fleischige	50-56 (102)
	E. Fresser. Mäßig genährte Jungvieh	—
670	II. Kalber. a) Doppellender b. Maß	80-85 (133)
	b) beste Maß- und Saugkälber	78-78 (124)
	c) mittlere Maß- und Saugkälber	62-70 (118)
	d) geringe Kalber	—
	e) geringste Kalber	—
860	III. Schafe. a) Beste Maßämmer und jüngere Maßämmer 1. Weidenmaß	66-69 (134)
	2. Stallmaß	—
	b) mittl. Maßämmer, ältere Maßämmer und gutgenährte Schafe	58-62 (128)
	c) fleischige Schafvieh	45-51 (118)
	d) gering genährte Schafe und Lämmer	—
8806	IV. Schweine. a) Fleischschweine über 300	71-72 (89)
	b) vollfleisch. Schweine von 240-300	72-78 (93)
	c) vollfleisch. Schweine von 200-240	70-71 (94)
	d) vollfleisch. Schweine von 100-200	68-69 (89)
	e) fleischige Schweine von 120-160	—
	f) fleischige Schweine unter 120 Pf.	60-62 (81)
	g) Saunen	—

Geschäftsgang: Rinder langsam, Rube, Schweine mittel, Schafe gut. — Ueberflüssiger: 23 Rinder, davon 6 Ochsen, 8 Bullen, 12 Rube, 3 Schafe, 67 Schweine.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umlagesteuer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Völbig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römmer. Druck und Verlag: Arthur Zschunke, sämtlich in Wilsdruff.

Amtliche Verkündigung

Die Staatsstraße Meißner-Tharandt wird in der Nacht vom 1. zum 2. September dieses Jahres wegen der Arbeiten am Eisenbahnübergange am Neumarkt in Meißner von 1/2 12 bis 1/2 4 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt. Die Sperrung erstreckt sich von kurz vor der Baustraße am Neumarkt in Meißner bis an die Wegabzweigung nach Polenz bei km 4,188 der Staatsstraße Meißner-Tharandt. Der Verkehr wird während dieser Zeit von genannter Wegabzweigung über Polenz-Dobritz-Buschbad und umgekehrt verweisen. Nr. B II-St 85 a Meißner, den 27. August 1927.

Die Amtshauptmannschaft und der Stadtrat zu Meißner.

Gewerbeverein Wilsdruff

Dienstag, den 30. August abends 8 Uhr im Löwen
Versammlung
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Parkschänke
Dienstag, den 30. August
Kaffeekränzchen
wogu freundlichst einladet Marie Vogel.

Briketts
noch zum alten Preise mehrere Waggon unterweg und empfiehlt frei Haus oder ab Lager billigt
Louis Seidel, Wilsdruff.
Fernruf 5 und 10.

Fußschmerzen
wider alle Verheerungen, die durch die Füße entstehen, ist ein Mittel, welches die Füße von allen Schmerzen und Entzündungen befreit, wenn Sie es bei jeder Fußverletzung anwenden. Millionen haben das Mittel erprobt, denn es erweist sich als das Beste. Sparpreis für 3 Bänder 5 Mt. Drogerie für 2 Bänder 3 Mt. Verfügen Sie sich bei jeder Fußverletzung auch die Wirkung des wirksamsten Mittel-Übertragungs-Mittels.

Moderne Drucksachen

für Handel, Industrie, Gewerbe, Vereine und Private aller Art, in ein- und mehrfarbiger Ausführung. Fordern Sie bitte vor Vergebung Ihrer Druck-Aufträge Kostenanschläge, Muster oder Vertreterbesuch von der

Buchdruckerei Arthur Zschunke
Wilsdruff-Dresden
Zellaer Straße 29, Fernruf 6

Futtermittel in guten Sorten

am Lager und eintreffend:

Baumwollsaatmehl	Maizena	Mais
Erdnussmehl	Roggenkleie	Maisschrot
Leinmehl	Weizenkleie	Gerste
Kokoskuchen	la Futtermehle	Gerstschrot
Maisölkuchenmehl	Trockenschnitzel	Fischmehl
Palmkernschrot	Maizkelme	Fleischmehl
usw.	usw.	usw.

Ich bitte um baldige Bestellungen und Abnahme.

Düngemittel in untersuchter Ware

teils ab Lager teils eintreffend:

schwefels. Ammoniak	Ammoniak Super	Kainit
Natronsalpater	in 8/12, 8/9 u. 4/12	40-42% Kall
Leunasalpeter	19% Superphosphat	50% Chlorkali
Kalkstickstoff	Thomasmehl	Kali, Ammoniak, Super
	Knochenmehl	

Bitte versorgen Sie sich rechtzeitig bei mir. Ebe Sie Getreide, Rohfutter und Kartoffeln verkaufen, bitte ich bei mir anzurufen.

Louis Seidel

Wilsdruff Ruf 5 u. 10, Ullendorf-Röhrsdorf Ruf 7, Mohorn Ruf 88.

Ernteschleifen Erntereime
Hermann Pinkert,
Zettlerstraße.

Perlkaffee
Kaffee Hag
empfehlen
Hugo Busch

1 junge **Kuh**
worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen.
Röhrsdorf 28
b. Wilsdruff.

Schiffer, Sportsleute, Jäger

sollten stets ein Röhrchen Chinosol bei sich führen. Es löst sich leicht in Wasser und heilt jede Verletzung in erstaunlich kurzer Zeit, weil es nicht, wie essigsaure Tonerde, Karbol u. dgl. die Wunde reizt, sondern die Blutung stillt und die Wunde austrocknet. Für Expeditionen unentbehrlich und seit Jahrzehnten bewährt. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien Prospekt mit Anwendungsvorschriften. Versuchspackung nur 60 Pf. A 62 Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Löwenapotheke.

Dienstag, 30. August, abends punkt 8 Uhr
Schallplatten-Freikonzert
im Hotel „Weißer Adler“
Vorführung d. Grandiosa-Elektro-Sprechapparate
Allen Musikfreunden einen genussreichen Abend versprechend, ladet hierzu ergebenst ein
Arthur Schneider,
Musikhaus, Freiburger Straße 107

Der oberschlesische **Wanderer**
Verlag: Clewisch, Begründet 1828

Bei weitem verbreitetste Tageszeitung Oberschlesiens Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Zur Beschäftigung meiner ausgebeihnten
Dahlienkulturen
welche jetzt in Blüte stehen, lade ich alle meine werten Kunden u. Blumenfreunde ergebenst ein
Max Lehmann, Gartenbaubetr.
Mergenthal bei Deutschhena

Erntetag.

O du reifschwerer, voller Erntetag,
Ohne Anstreng, ohne Finkenflug,
Die Erfüllung bringst du, alles Pflügen
Weißt du was, nichts läßt du offen.

Eben auch die Bäume tragen schweren Segen,
Der Erfüllung sehnachtsvoll entgegen
Drängen sie, und mit der Sonnen Kraft
Wird gewalt'ges Wert zu End geschafft.

Rainfarn steht am dürren Wegesrande,
So als ob auch er mit goldenem Brande,
Mit der Fuchsen, üpp'gen Blütenwäbe
Der Vollenbung Ziel verkünden wolle.

Himmel spannt sein dunstig-blaugrau Tuch,
Aber eisiges, geschäft'ges Werken,
Ach der Hände sind es nicht genug,
Um in kurzer Zeit die goldne Last zu bergen.

Und Erfüllungschwere grüßt von ferne,
Und Vollenbungsdrängen bang bemegt die Brust,
Beide stehen über uns, — verwandte Sterne,
Grüßend stehen sie im Schmerz.

O du reifschwerer, voller Erntetag,
Bollst du kommen doch auch in mein Leben,
Sei'st du gleich auch ohne Finkenflug,
Gerne wolt' ich alle Freuden für dich geben. Frieder.

Entschließungen der Berliner Hotels.

Die Flaggfrage.

Der Verein Berliner Hotels, der zusammen
getreten war, um zu dem Flaggkonflikt Stellung
zu nehmen, hat eine Entschließung gefaßt, in der der
Beschluss des Berliner Magistrats und des preussischen
Ministerpräsidenten, einzelne Hotels, weil sie am Ver-

fassungstage nicht geslaggt hätten, zu boykottieren, schar
verurteilt wird. Die betreffenden Hotels verwarfen sich
gegen den Vorwurf der Verfassungsfeindschaft und der
Verein sagt, wenn der Boykott durchgeführt werden sollte
feinen davon etwa betroffenen Mitgliedern jede Unter-

Der neue preussische
Schulpflichtgesetzentwurf.

Acht Jahre Schulbesuch.
Der Entwurf eines Gesetzes über die
Schulpflicht in Preußen, der jetzt fertiggestellt
wurde, enthält folgende Bestimmungen über Anfang und
Ende der Schulpflicht:
Die Schulpflicht beginnt mit dem 1. April für
alle Kinder, die bis zum 30. Juni desselben Jahres das

Was Liebe vermag.

Roman von Erica Stupe-Pöcher.
(51) (Nachdruck verboten)
Die Tropennacht schlingt ihr Schwül entgegen. Alles ringsum
lag wie in einer todähnlichen, dumpfen Stille. Man wußte
nicht, ob die Stille lastender wirkte oder die Schwüle. Es wurde
eine sinnlich klare Mondnacht. Wie in einem einsamen mol-

sechste Lebensjahr vollenden. Auf Antrag der Erziehungs-
berechtigten können aber auch die Kinder, die erst zwischen
dem 1. Juli und dem 30. September das sechste Lebens-

Die Schulpflicht endet nach Ablauf von acht
Jahren, aber erst am Schluß des Schuljahres. Kinder,
die nach achtfährigem Schulbesuch das Ziel der Volkss-
schule noch nicht erreicht haben, können noch ein
weiteres Jahr in der Schule zurückgehalten werden.

Albert Thomas.

Soeben traf in Berlin der französische Politiker und
Direktor des Internationalen Arbeitsamtes des Völker-
bundes Albert Thomas ein, um die Tagung des Ver-



berellen. Die Tagung wird diesmal zum erstenmal in
Berlin abgehalten, und zwar etwa Mitte Oktober. Bisher
fanden die Tagungen nur in Genf statt. Auf dem Arbeits-

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Bevorstehende Kabinettsitzung.
Wie verlautet, tritt am 30. August das Reichskabinett
zu einer Sitzung zusammen. Da das Kabinett über die
die Senjer Völkerbundtagung betreffenden Fragen bereits
in einer früheren Sitzung beraten hat, wird es sich bei der

Die Besoldungsreform.
Der Entwurf der neuen Besoldungsreform,
die eine Neuregelung nicht nur der Beamtengehälter, son-
dern auch der Grundlagen, auf denen sie sich aufbauen,
mit sich bringt, ist vom Reichsfinanzminister Dr. Köhler,
der in Marienbad seinen Urlaub verbringt, fertiggestellt
worden. Zu den Besprechungen mit dem Minister wollten
vom Zentrum der Abgeordnete Altkotte, von den

Deutschlands nationale Minderheiten in Genf.
Aus Genf wird vom Sekretariat des dritten euro-
päischen Nationalitätenkongresses folgendes mitgeteilt: Die
in der Presse erschienene Erklärung über den Austritt des
Verbandes der nationalen Minderheiten
Deutschlands, der die Polen, Dänen und Lantier
Serben umfaßt, aus dem Kongreß ist ungenau. Unter-

Mahnahmen gegen den Faschismus. Es verlautet,
dass die Faschistenorganisation behördlich aufgelöst werden
soll. Zahlreiche Staatsangestellte traten schon jetzt aus
der Faschistenorganisation aus. Bei der Prager Staats-
polizei sollen etwa 40 Personen als verlässliche Anhänger
der Faschisten verteilt sein. Die Presse der Linksparteien
fordert entschlossene Maßnahmen gegen die faschistischen
Antriebe.

Aus In- und Ausland.
Berlin. Der vorläufige Vorstand der Reichsanstalt
für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosen-
versicherung ist nunmehr gebildet; er setzt sich aus zehn
Vertretern der Arbeitgeber, zehn Vertretern der Arbeitnehmer
und zehn Vertretern der öffentlichen Körperschaften zusammen.
Paris. Der sozialistische Abgeordnete Renaudel will
im Namen der sozialistischen Kammerfraktion bei Wieder-
zusammenritt der Kammer einen Gesetzesvorschlag betreffend
die Abschaffung der Todesstrafe in Frankreich ein-
bringen.
Warschau. Die vor kurzem angekündigte Einführung von
Höchstzöllen gegenüber benachbarten Ländern, mit denen
Polen keinen Handelsvertrag besitzt, ist nunmehr im
Amtsblatt veröffentlicht worden. Die neuen Zölle treten
in vier Monaten in Kraft. (Es soll mit diesen Höchstzöllen
auf Deutschland bei den Verhandlungen über den Abschluß eines
Handelsvertrages ein Druck ausgeübt werden.)
Rom. Der Papst empfing den Präsidenten der
Republik Liberia und überreichte ihm eine goldene
Denkmünze.
Belgrad. Kalbamtlich wird die kürzlich verbreitete Nach-
richt, daß Prinz Georg unter geheimnisvollen Umständen
verwundet worden sei, als jeder Begründung entbehrend be-
achtet.
Schanghai. Die Einstellung des Eisenbahnverkehrs
Schanghai-Nanking scheint die Gerüchte zu bestätigen, daß die
Korpsgruppen (General Sun) den Jangtse überdrüssig und
einen Angriff auf Tschinlang unternommen haben.

Neues aus aller Welt

Eine Zugkatastrophe verhindert. Durch die Auf-
merksamkeit eines Eisenbahndienern
wurde auf der Strecke Landsberg-Schwerin (Warthe) ein
schweres Zugunglück verhindert. Der Be-
amte fand ein großes Eisenstück, das noch unbefannte
Fässer zwischen den Schienen eingelassen hatten. Es ge-
lang ihm, das Eisenstück rechtzeitig aus den Schienen
zu lösen.
Die Ruhrkrankheit in Kaufstatt. In Kaufstatt sind
30 Fälle von Ruhr festgestellt worden, die sich mit wenigen
Ausnahmen in nächster Nähe der Reiterkaserne abspielten.
Vier Kinder sind der Krankheit zum Opfer gefallen. Beim
18. Reiterregiment sind insgesamt 45 Mann erkrankt. Von
diesen hat sich bei 29 Mann Ruhr herausgestellt; drei von
ihnen sind gestorben.
Schwere Gasexplosion. In der neuerbauten Sied-
lung der Gemeinnützigen Heimstätten-gesellschaft
in der Wilhelmstadt Magdeburg ereignete sich eine
schwere Gasexplosion. Ein dort wohnender Versicherungs-
beamter hatte, um sich zu vergnügen, die Abgasröhren fest
verschlossen, die Gasöhöhne geöffnet und sich dann nieder-
gelegt. Als seine Ehefrau bei ihrer Rückkehr im Flur das
elektrische Licht einschaltete, explodierten die angesammel-
ten Gase, wodurch in der Wohnung großer Sachschaden
angerichtet wurde. Witten in der Küche lag die Leiche des
Versicherungsbeamten, der an einem Herzschlag gestorben
war.

aus Teisbad Tazan überausfragen, habe aber nicht viel er-
fahren können. Sie sagte nur ein paarmal im Einflaßen:
In einigen Tagen!
Als Diane sich umwandte, sah sie Martens aus dem Hause
kommen. Er hatte seinen gelblichen Anzug aus Schantungseide
mit einem dunklen verlaufsch. Sie ging ihm entgegen. Da
stredte er die Hände aus und zog sie feinsüßlich zum Gesicht.
„Blauel Viebel! Sei dankbar! Du bist doch sonst so dankbar
und hast in Deinem kurzen Leben immer gewesen! Leb wohl!“
Sie gab keine Antwort. Aber sie hob den Kopf zu ihm
empor, und er sah in ihrer unendlichen Traurigkeit, wie schwer
ihm der Abschied wurde.
Er schlang den Arm um sie und drehte sie an sich. Ihre
Herzen schlugen nahe aneinander. Ihre Erregung, ihre Sorge
verleugerten sich jetzt in dem einzigen, gemeinsamen Entschluß,
in dem gegenwärtigen Schmerz: sich lieb und vielleicht verlieren zu
müssen, nachdem sie sich kaum gefunden!
„Du, Du!“ stammelte er endlich. „wenn ich Dir sagen könnte,
wie sehr ich Dich liebe! Schon all diese Wochen lang! Aber
ich hab keine Möglichkeit, Dich heimzuführen!“
„Für Du! Trauerst Du meiner Liebe so wenig Kraft zu,
auf Dich zu warten? Wenn Du nur eher gesprochen hättest —“
„Jetzt liebe ich alles ein! — Ich habe jetzt um jede Stunde,
die wir hätten glücklich sein können und in der wir stumm neben-
einander hergegangen sind. Ausprechen hätte ich mich sollen!
Nichts anschießen! Das Glück muß man herbeifuchen, wenn
es sich einem nähert!“
Sie lehnte sich an seine Schulter. „Ich möchte zusammen-
brechen in dem Gedanken, daß ich Dich vielleicht nicht wieder-
sehen! Wer weiß, was für Gefahren auf diesem Wege auf Dich
lauern!“ — Aber dann raffte sie sich auf: „Gib! Bessere keine
Zeit, Lieber! Je eher Du reitest, desto sicherer ist der Weg in
die Stadt hinein noch frei und damit auch Deine Rückkehr.
Verliere keine Zeit!“
Er hielt den Arm noch um sie geschlungen und bläkte für
ins Gesicht. Ihre Tapferkeit, ihre Besonnenheit machten ihn
glücklich.
„Leb wohl, Diane! Ich sage es mit der Hoffnung auf Wieder-
sehen! Sei stark, mein Lieb! Wenn wir uns nicht wiedersehen,
dann nimm die Erinnerung an unser kurzes, schönes Glück mit
in Dein künftiges Leben.“
Und als er sich zum letzten Kusse zu ihr neigte, als sie sich
zum letzten langen Kusse handte, küßte Diane, daß ihr ganzes
bisheriges Leben verlor vor dieser einzigen Stunde.
Er führte das Pferd noch ein kleines Stück durch den Garten.
Der alte Diener hatte inzwischen die hintere Pforte geöffnet.
Dann trat er zurück und ging wieder ins Kaufherhaus. „Nun
er, daß diese beiden unarmen Menschen ihn nicht mehr
brauchten?
Als Martens im Sattel saß, reichte er Diane noch einmal
die Hand hinaus in unaußerordentlichen Gefühlen. Stumm beugte
sie sich über seine Rechte. Sie küßte seine Hand. Dann trat sie
hellekelt. Sie wechselten kein Wort mehr. Das Herz war ihnen
zu bewegt. Jedes Wort wäre ihnen nur ein armseliger Aus-
klang ihrer Gefühle gewesen.
Er gab dem Pferde einen leichten Druck mit den Zedoren
und ritt aus dem Gartentor.
Sie schaute den verfallenden Aufschlügen. Als sie dann
in das Haus zurückkehrten wollte, lödte sie die beiden Herren
im Wohnzimmer suchen. Man belächelt, aufzufinden und den
Verlauf der Dinge abzumarten. Man überdeute das Licht im
Zimmer ab, um von der Landstraße aus nicht gesehen zu werden.
Es lag eine unheimliche Stille einging. Die Uhrde trüb
Diane bald wieder aus dem Zimmer. Was wußten die beiden
Herren von der angstvollen Zeit, in der sie um den Gefährten
lieb schwebte!
Sie sah, als sie durch den Garten kreiste, der alten Diener
auf der Terrasse an der Seite des Hauses stehen. Auch er schien
von Unruhe gelagt zu sein.
„Wo sind die anderen Diener, Augustin?“ fragte sie ihn
leise, da ihr die völlige Stille im Hause, auch im Kaufherhaus
auffiel. Er nickte die Köheln.
„Alle schlafen sie sich fortgeschoben zu haben, Sennorita, zu
den anderen Philippinos, um mit ihnen zu reden.“ Er deutete
über die Landstraße nach einem Waldchen hinüber, das sich eine
Strecke weit hinso und hinter dem ein Turm lag. Also auch
die Dienerschaft liebte vor Erregung über all das Schwere,
Kommende, das wie ein Verhängnis über ihr alles lag?
(Dorlesung folgt.)

Deutsche Opfer der Eisenbahnkatastrophe bei Chamont. Die Nachricht, daß bei dem Unglück in Chamont eine deutsche Familie ums Leben gekommen ist, hat sich bei den weiteren Nachforschungen leider bewährt. Es handelt sich um Herrn und Frau Joseph aus Werderau (Kreis Vollenstein) in Schlesien und deren Tochter. Ein Berliner Ingenieur Nisch ist mit seiner Frau bei dem Unglück davongekommen.

Bombenwurf in ein Tanzlokal. In der Nähe von Rizza ist von Unbekannten eine Bombe in ein Tanzlokal in Juan-Pins geworfen worden. Sieben Personen wurden verwundet, darunter drei schwer.

Deutsches Fallschirm an der holländischen Grenze. In mehreren an der deutschen Grenze gelegenen holländischen Ortschaften sind falsche deutsche Reichsbanknoten zu 20 Mark in Umlauf gebracht worden. Eine Reihe von Geschäftleuten ist bereits dadurch geschädigt worden.

Vier Todesopfer bei einem Fährbootsunglück. In der Nähe von Strich bei Japane löppte infolge starken Wellenganges auf der Weichsel eine Fähre, auf der sich 20 Personen befanden, um. Der Fährmann, seine Tochter und ein Fährknecht, ferner ein Kaufmann aus Japane fielen ins Wasser und ertranken.

Kinderschwundepidemie in Rumänien. Die Kinderschwundepidemie nimmt bedenklichen Umfang an. Energetische Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung werden im ganzen Lande ergriffen, besonders in der Hauptstadt.

Wieder zwei Ozeanflieger unterwegs. William Brock und Edward Schlee, die von Old Orchard aus auf dem Emdener „Stolz von Detroit“ einen Flug um die Welt angetreten haben, sind zu ihrem transatlantischen Flug von Harbour Grace aus gestartet.

Kindermord und Selbstmord. In Weesendorf bei Preußisch-Holland erschlug der 44jährige frühere Gutsverwalter Johannes Grünwald aus Allenstein in geistiger Verwirrung seine beiden Söhne und zehn Jahre alten Söhne und sich selbst. Grünwald litt an einem Nervenleiden und war bereits einmal in einer Nervenklinik. Er hatte wegen seines Leidens seine Stellung aufgeben müssen und war im wirtschaftlichen Not geraten.

Dunke Tageschronik.

Stargard. Die Diphtherieepidemie in Stargard breitet sich weiter aus. Die Zahl der Erkrankungen ist auf 40 gestiegen. Danzig. Am Sonntag morgen flatterten die vier britischen Marineflugboote „Vireo“, „Vultur“, „Singapore“ und „Sonsamban“ der freien Stadt Danzig einen Besuch ab. Von hier aus beabsichtigen die Flugboote nach Heligoland weiterzufahren.

Paris. Drei Kinder im Alter von 12, 14 und 15 Jahren, die zu einer Ferienkolonie in Sables d'Olonne gehörten, sind beim Baden von einer Sturzwele erschlagen worden und ertrunken.

London. Ein Militärflugzeug, ein Einflieger, stürzte aus einer Höhe von 400 Fuß bei Wapoor in Westsibirien ab. Der Pilot wurde verwundet.

Los. Durch das Erdbeben bei Talon auf Formosa sind 11 Personen getötet und 50 schwer verletzt worden. 700 Häuser und 200 Bäden und Warenlager wurden zerstört.

Abflug eines polnischen Militärflugzeuges. Thorn. Während eines Abflugversuches geriet unweit von Thorn ein polnisches Militärflugzeug in Brand und stürzte ab. Der Pilot, der Kommandant der Thorer Fliegerstaffel, war auf der Stelle tot. Der Apparat ist vollkommen zerstört. Sechs Personen durch Gas vergiftet.

Rönigsberg. In selbsterblicher Wut öffnete eine Frau in ihrer Wohnung den Gasfaß, um sich und ihre drei Kinder durch Gas zu vergiften. Die vier Personen wurden morgens in bewußtlosem Zustande aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht. Es ist noch ungewiß, ob es gelungen wird, sie am Leben zu erhalten. Das austretende Gas war inzwischen in die darüberliegende Wohnung der dritten Etage gedrungen. Ein dort wohnendes älteres Ehepaar wurde tot aufgefunden.

Deutscher Bauerntag 1927. München. Der diesjährige Deutsche Bauerntag findet am 24. und 25. September in München statt.

Einschränkungen auf den Eisenbahnbahnen der Eifel. Trier. Wie die Reichsbahndirektion Trier mitteilt, werden ab 1. Oktober auf mehreren Strecken in der Eifel, die wirtschaftlich keine besonders günstige Rentabilität aufweisen, die Bahnhöfe in sogenannter Bahnagentur umgewandelt werden. Borgefahren sind Beamtenverkehre, Einsparmaßnahmen des Güter- und Personenverkehrs und Entlassungen der an den Haltestellen stationierten Bahnarbeiter.

Eine Flugzeughülle niedergebrennt. Reg. Die noch von den Deutschen erbaute große Flug-

zeughülle der Wuppel unweit Saarburg ist durch Feuer zerstört worden. Von den in der Flugzeughülle untergebrachten Flugzeugen ist eines verbrannt. Die Ursache des Brandes ist darin zu suchen, daß ein Flugzeugmechaniker mit brennendem Streichholz dem Benzinbehälter zu nahe gekommen war, wodurch dieser in Brand geriet. Dank rechtzeitigem Eingreifen der Feuerbekämpfung wurde ein Übergreifen der Flammen auf das dicht neben der Flugzeughülle gelegene Munitionsdepot verhindert und damit eine große Katastrophe vermieden.

Zwei Freiburger Studenten verunglückt. Freiburg. Am 23. August sind die beiden Studenten aus Freiburg in Baden, Karl Röckinger und Hans Kaulen, vom Großen Eihner in Vorarlberg etwa dreißig Meter tief abgestürzt. Sie wurden von zwei Bergführern tot geborgen. Die Leichen werden in ihre Heimat übergeführt.

Bermischtes.

Lindbergh lernt rauchen. Mit den amerikanischen Frauen haben es die amerikanischen Ozeanflieger gründlich verstanden: Chamberlin und Levine, weil sie in Deutschland und anderswo Bier getrunken haben, ohne sich um das amerikanische Antialkoholgesetz zu kümmern, und Lindbergh, weil er jetzt ursprünglich zu rauchen angefangen hat. Lindbergh hatte in seinem ganzen jungen Leben noch nicht geraucht, und die amerikanischen Frauen von der Antialkoholliga erklärten schwärmerisch, daß er ein Heiliger sei und kein einziges „Kaster“ habe. Um ihn wegen seines Nichtrauchens zu ehren, machten die Antialkoholfrauen mit seinem Namen eine gewaltige Propaganda gegen den Tabakgenuß. Das scheint Lindbergh ein bißchen geärgert zu haben: er kam sich unter den Fittichen der Tabakgegnerinnen unbehaglich vor, und als gar in ganz Amerika Plakate aufstachen, die mit seinem Bilde geschmückt, den Rauchern dieser Erde grauenvolle Dinge prophezeiten, beschloß Lindbergh, durch einen Gewaltstreich der Sache ein Ende zu machen. Auf einem Banquet, das ihm zu Ehren veranstaltet wurde, griff er plötzlich zu aller Verwunderung nach einer Zigarette und begann zu puffen, wie sonst nur leidenschaftliche Pfeiseraucher zu puffen pflegen. Es wurde ihm zuerst etwas „schlecht“ — schlechter als seinerzeit hoch oben über dem Ozean —, aber er hat seitdem so eifrig „trainiert“, daß er schon drei Zigaretten pro Tag vertragen kann. Einem Interviewer erklärte er sehr energisch, daß er keine Lust habe, als Abschreckungsmittel zu dienen. Für die Tabakgegnerinnen ist er damit natürlich erledigt, er mag fliegen, so oft und so weit er will.

Kriegsführung mit Bakterien. Der französische Militärinspektor L. George veröffentlicht ein Buch, in dem er darlegt, daß den Krieg der Zukunft die Chemiker und die Bakteriologen führen werden. Daß man mit Giftgasen operieren wird, wissen wir schon längst, aber jetzt werden uns auch noch Bakterienbomben in Aussicht gestellt. George meint, daß die Bakterien der Pest, der Cholera und des Typhus sehr wirksame Waffen sein werden: die Verbreitung der Bazillen werde durch Bomben geschehen, die im feindlichen Lager explodieren und dort eine Pestepidemie oder eine Choleraepidemie hervorzurufen werden. Es gebe aber noch eine andere, sogar sicherere Art des Kampfes mit Bakterien. Die Bazillenkulturen werden in einem Behälter, der mit einer entzündlichen Flüssigkeit gefüllt ist, eingeschlossen. Die Detonierung entfendet nun eine Anzahl von Aeroplanen, die die Wasserreservoirs in der Hauptstadt des Gegners ausfindig zu machen haben. Mit Hilfe kleiner Zündschnüre läßt man das Flugzeug Bakterienbehälter in die Wäasser hinunter, und die Bazillen finden, nachdem die Behälter sich automatisch geöffnet haben, im Wasser ihr Lebensmedium und können binnen dreimal 24 Stunden die ganze Stadt vergiften. Mit Überdeckung der Wäasser wäre nichts getan, da Wasser der Wirkung der Sonnenstrahlen und der Luft bedarf, um trinkbar zu bleiben. Wie man

seht, ein recht freundlicher Ausblick in den Krieg der Zukunft! Man kann nur hoffen, daß der französische „Zachterkündiger“ sich in diesem schauerlichen Sommernachtsraum ein bißchen übernommen hat.

Die neueste Jarentochter. Obwohl seinerzeit, wie man wiederholt festgestellt hat, bei Jekaterinburg die ganze Jarenfamilie ums Leben gekommen ist, wird jedes Jahr, wenn die Schwaben heimwärts zieh'n, irgendwo eine noch lebende Jarentochter entdeckt. Man erinnert sich wohl noch des Spektakels, der monatelang mit der in Berlin gefundenen Jarentochter Anastasia gemacht wurde, bis einwandfrei dargetan werden konnte, daß man es mit einer Schwindlerin zu tun hatte. Es gab dann noch ein paar andere Jarentochter, aber diese erregten nicht allzuviel Aufsehen. Jetzt jedoch hat man wieder eine Jarentochter aufgedeckt: es ist die Großfürstin Olga, und sie lebt, angeblich, in einem polnischen Grenzort. Von Zeit zu Zeit soll die Jarentochter aus dem Auslande große Bewunderungen bekommen. Merkwürdig ist, daß die Großfürstin sich bis vor kurzem ungehindert in Sowjetrußland aufhalten durfte, obwohl sie aus ihrer behaupteten Herkunft kein Geheimnis machte.

Spiel und Sport.

Drei Bogensportler. Drei Weltkassatitelkämpfe wird der Bogensportler im Berliner Sportpalast am 11. Oktober bringen, und zwar neben der Schwergewichtskassatitelkämpfe Karl Wagner-Diener die Regengewichtskassatitelkämpfe Harry Stein-Köhler und die Weltkassatitelkämpfe Grimm-Sahn.

Reiter im 100-Meter-Park. Körnia und Kammer, die Sprintreiter der Deutschen Sportbehörde und der Deutschen Turnerschaft, sollen bei den internationalen Abendwettkämpfen des S. C. Charlottenburg am 3. September zusammenstreffen; allerdings liegt die endgültige Stargenehmigung für Kammer noch nicht vor.

Europameisterschaft im Schwimmen. Die 100-Meter-Freistil-Europameisterschaft in Bologna wird ohne Arne Borg im Wettbewerb ausgetragen werden, da der schwedische Rekordschwimmer „nur“ an den 400 Metern, den 1500 Metern, der Freistilstaffel und den Wasserballspielen teilnimmt.

Schwimmereford. Im 52.2 Sekunden schwamm Johnny Weismüller in Honolulu die 100 Meter Freistil.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 293).

Dienstag, 29. August, 18.30: Konzert. Klav.: G. Harbitz (Solano), L. Blumer (Möller), Dresd. Streichquartett. Klage: H. Hübner. Sings.: Streichquartett D. Wolf. — Schumann: Polonaise. Wanderlied. — Es folgen zwei lustige Gesellen. — Sings.: Cello-Koncert A-moll. — Hermann: Die drei Wanderer. — Sings.: Der Wagen rollt. — 17.30: Anekdotes und dem Vögelmarkt. — 18.05: E. Schöb: Maria Paulama und der Wille in Weimar. — 19: Dr. H. Hübner: Ehemalige Universitäten Mitteldeutschlands. — 19.30: Liebe und Ehe im Spiegel des modernen Dramas. — 20.15: Russische Kleinfant. — 20.30: Die russische Kleinfant. — 20.45: Russische Kleinfant. — 21.00: Die russische Kleinfant. — 21.15: Die russische Kleinfant. — 21.30: Die russische Kleinfant. — 21.45: Die russische Kleinfant. — 22.00: Die russische Kleinfant. — 22.15: Die russische Kleinfant. — 22.30: Die russische Kleinfant. — 22.45: Die russische Kleinfant. — 23.00: Die russische Kleinfant. — 23.15: Die russische Kleinfant. — 23.30: Die russische Kleinfant. — 23.45: Die russische Kleinfant. — 24.00: Die russische Kleinfant. — 24.15: Die russische Kleinfant. — 24.30: Die russische Kleinfant. — 24.45: Die russische Kleinfant. — 25.00: Die russische Kleinfant. — 25.15: Die russische Kleinfant. — 25.30: Die russische Kleinfant. — 25.45: Die russische Kleinfant. — 26.00: Die russische Kleinfant. — 26.15: Die russische Kleinfant. — 26.30: Die russische Kleinfant. — 26.45: Die russische Kleinfant. — 27.00: Die russische Kleinfant. — 27.15: Die russische Kleinfant. — 27.30: Die russische Kleinfant. — 27.45: Die russische Kleinfant. — 28.00: Die russische Kleinfant. — 28.15: Die russische Kleinfant. — 28.30: Die russische Kleinfant. — 28.45: Die russische Kleinfant. — 29.00: Die russische Kleinfant. — 29.15: Die russische Kleinfant. — 29.30: Die russische Kleinfant. — 29.45: Die russische Kleinfant. — 30.00: Die russische Kleinfant. — 30.15: Die russische Kleinfant. — 30.30: Die russische Kleinfant. — 30.45: Die russische Kleinfant. — 31.00: Die russische Kleinfant. — 31.15: Die russische Kleinfant. — 31.30: Die russische Kleinfant. — 31.45: Die russische Kleinfant. — 32.00: Die russische Kleinfant. — 32.15: Die russische Kleinfant. — 32.30: Die russische Kleinfant. — 32.45: Die russische Kleinfant. — 33.00: Die russische Kleinfant. — 33.15: Die russische Kleinfant. — 33.30: Die russische Kleinfant. — 33.45: Die russische Kleinfant. — 34.00: Die russische Kleinfant. — 34.15: Die russische Kleinfant. — 34.30: Die russische Kleinfant. — 34.45: Die russische Kleinfant. — 35.00: Die russische Kleinfant. — 35.15: Die russische Kleinfant. — 35.30: Die russische Kleinfant. — 35.45: Die russische Kleinfant. — 36.00: Die russische Kleinfant. — 36.15: Die russische Kleinfant. — 36.30: Die russische Kleinfant. — 36.45: Die russische Kleinfant. — 37.00: Die russische Kleinfant. — 37.15: Die russische Kleinfant. — 37.30: Die russische Kleinfant. — 37.45: Die russische Kleinfant. — 38.00: Die russische Kleinfant. — 38.15: Die russische Kleinfant. — 38.30: Die russische Kleinfant. — 38.45: Die russische Kleinfant. — 39.00: Die russische Kleinfant. — 39.15: Die russische Kleinfant. — 39.30: Die russische Kleinfant. — 39.45: Die russische Kleinfant. — 40.00: Die russische Kleinfant. — 40.15: Die russische Kleinfant. — 40.30: Die russische Kleinfant. — 40.45: Die russische Kleinfant. — 41.00: Die russische Kleinfant. — 41.15: Die russische Kleinfant. — 41.30: Die russische Kleinfant. — 41.45: Die russische Kleinfant. — 42.00: Die russische Kleinfant. — 42.15: Die russische Kleinfant. — 42.30: Die russische Kleinfant. — 42.45: Die russische Kleinfant. — 43.00: Die russische Kleinfant. — 43.15: Die russische Kleinfant. — 43.30: Die russische Kleinfant. — 43.45: Die russische Kleinfant. — 44.00: Die russische Kleinfant. — 44.15: Die russische Kleinfant. — 44.30: Die russische Kleinfant. — 44.45: Die russische Kleinfant. — 45.00: Die russische Kleinfant. — 45.15: Die russische Kleinfant. — 45.30: Die russische Kleinfant. — 45.45: Die russische Kleinfant. — 46.00: Die russische Kleinfant. — 46.15: Die russische Kleinfant. — 46.30: Die russische Kleinfant. — 46.45: Die russische Kleinfant. — 47.00: Die russische Kleinfant. — 47.15: Die russische Kleinfant. — 47.30: Die russische Kleinfant. — 47.45: Die russische Kleinfant. — 48.00: Die russische Kleinfant. — 48.15: Die russische Kleinfant. — 48.30: Die russische Kleinfant. — 48.45: Die russische Kleinfant. — 49.00: Die russische Kleinfant. — 49.15: Die russische Kleinfant. — 49.30: Die russische Kleinfant. — 49.45: Die russische Kleinfant. — 50.00: Die russische Kleinfant. — 50.15: Die russische Kleinfant. — 50.30: Die russische Kleinfant. — 50.45: Die russische Kleinfant. — 51.00: Die russische Kleinfant. — 51.15: Die russische Kleinfant. — 51.30: Die russische Kleinfant. — 51.45: Die russische Kleinfant. — 52.00: Die russische Kleinfant. — 52.15: Die russische Kleinfant. — 52.30: Die russische Kleinfant. — 52.45: Die russische Kleinfant. — 53.00: Die russische Kleinfant. — 53.15: Die russische Kleinfant. — 53.30: Die russische Kleinfant. — 53.45: Die russische Kleinfant. — 54.00: Die russische Kleinfant. — 54.15: Die russische Kleinfant. — 54.30: Die russische Kleinfant. — 54.45: Die russische Kleinfant. — 55.00: Die russische Kleinfant. — 55.15: Die russische Kleinfant. — 55.30: Die russische Kleinfant. — 55.45: Die russische Kleinfant. — 56.00: Die russische Kleinfant. — 56.15: Die russische Kleinfant. — 56.30: Die russische Kleinfant. — 56.45: Die russische Kleinfant. — 57.00: Die russische Kleinfant. — 57.15: Die russische Kleinfant. — 57.30: Die russische Kleinfant. — 57.45: Die russische Kleinfant. — 58.00: Die russische Kleinfant. — 58.15: Die russische Kleinfant. — 58.30: Die russische Kleinfant. — 58.45: Die russische Kleinfant. — 59.00: Die russische Kleinfant. — 59.15: Die russische Kleinfant. — 59.30: Die russische Kleinfant. — 59.45: Die russische Kleinfant. — 60.00: Die russische Kleinfant. — 60.15: Die russische Kleinfant. — 60.30: Die russische Kleinfant. — 60.45: Die russische Kleinfant. — 61.00: Die russische Kleinfant. — 61.15: Die russische Kleinfant. — 61.30: Die russische Kleinfant. — 61.45: Die russische Kleinfant. — 62.00: Die russische Kleinfant. — 62.15: Die russische Kleinfant. — 62.30: Die russische Kleinfant. — 62.45: Die russische Kleinfant. — 63.00: Die russische Kleinfant. — 63.15: Die russische Kleinfant. — 63.30: Die russische Kleinfant. — 63.45: Die russische Kleinfant. — 64.00: Die russische Kleinfant. — 64.15: Die russische Kleinfant. — 64.30: Die russische Kleinfant. — 64.45: Die russische Kleinfant. — 65.00: Die russische Kleinfant. — 65.15: Die russische Kleinfant. — 65.30: Die russische Kleinfant. — 65.45: Die russische Kleinfant. — 66.00: Die russische Kleinfant. — 66.15: Die russische Kleinfant. — 66.30: Die russische Kleinfant. — 66.45: Die russische Kleinfant. — 67.00: Die russische Kleinfant. — 67.15: Die russische Kleinfant. — 67.30: Die russische Kleinfant. — 67.45: Die russische Kleinfant. — 68.00: Die russische Kleinfant. — 68.15: Die russische Kleinfant. — 68.30: Die russische Kleinfant. — 68.45: Die russische Kleinfant. — 69.00: Die russische Kleinfant. — 69.15: Die russische Kleinfant. — 69.30: Die russische Kleinfant. — 69.45: Die russische Kleinfant. — 70.00: Die russische Kleinfant. — 70.15: Die russische Kleinfant. — 70.30: Die russische Kleinfant. — 70.45: Die russische Kleinfant. — 71.00: Die russische Kleinfant. — 71.15: Die russische Kleinfant. — 71.30: Die russische Kleinfant. — 71.45: Die russische Kleinfant. — 72.00: Die russische Kleinfant. — 72.15: Die russische Kleinfant. — 72.30: Die russische Kleinfant. — 72.45: Die russische Kleinfant. — 73.00: Die russische Kleinfant. — 73.15: Die russische Kleinfant. — 73.30: Die russische Kleinfant. — 73.45: Die russische Kleinfant. — 74.00: Die russische Kleinfant. — 74.15: Die russische Kleinfant. — 74.30: Die russische Kleinfant. — 74.45: Die russische Kleinfant. — 75.00: Die russische Kleinfant. — 75.15: Die russische Kleinfant. — 75.30: Die russische Kleinfant. — 75.45: Die russische Kleinfant. — 76.00: Die russische Kleinfant. — 76.15: Die russische Kleinfant. — 76.30: Die russische Kleinfant. — 76.45: Die russische Kleinfant. — 77.00: Die russische Kleinfant. — 77.15: Die russische Kleinfant. — 77.30: Die russische Kleinfant. — 77.45: Die russische Kleinfant. — 78.00: Die russische Kleinfant. — 78.15: Die russische Kleinfant. — 78.30: Die russische Kleinfant. — 78.45: Die russische Kleinfant. — 79.00: Die russische Kleinfant. — 79.15: Die russische Kleinfant. — 79.30: Die russische Kleinfant. — 79.45: Die russische Kleinfant. — 80.00: Die russische Kleinfant. — 80.15: Die russische Kleinfant. — 80.30: Die russische Kleinfant. — 80.45: Die russische Kleinfant. — 81.00: Die russische Kleinfant. — 81.15: Die russische Kleinfant. — 81.30: Die russische Kleinfant. — 81.45: Die russische Kleinfant. — 82.00: Die russische Kleinfant. — 82.15: Die russische Kleinfant. — 82.30: Die russische Kleinfant. — 82.45: Die russische Kleinfant. — 83.00: Die russische Kleinfant. — 83.15: Die russische Kleinfant. — 83.30: Die russische Kleinfant. — 83.45: Die russische Kleinfant. — 84.00: Die russische Kleinfant. — 84.15: Die russische Kleinfant. — 84.30: Die russische Kleinfant. — 84.45: Die russische Kleinfant. — 85.00: Die russische Kleinfant. — 85.15: Die russische Kleinfant. — 85.30: Die russische Kleinfant. — 85.45: Die russische Kleinfant. — 86.00: Die russische Kleinfant. — 86.15: Die russische Kleinfant. — 86.30: Die russische Kleinfant. — 86.45: Die russische Kleinfant. — 87.00: Die russische Kleinfant. — 87.15: Die russische Kleinfant. — 87.30: Die russische Kleinfant. — 87.45: Die russische Kleinfant. — 88.00: Die russische Kleinfant. — 88.15: Die russische Kleinfant. — 88.30: Die russische Kleinfant. — 88.45: Die russische Kleinfant. — 89.00: Die russische Kleinfant. — 89.15: Die russische Kleinfant. — 89.30: Die russische Kleinfant. — 89.45: Die russische Kleinfant. — 90.00: Die russische Kleinfant. — 90.15: Die russische Kleinfant. — 90.30: Die russische Kleinfant. — 90.45: Die russische Kleinfant. — 91.00: Die russische Kleinfant. — 91.15: Die russische Kleinfant. — 91.30: Die russische Kleinfant. — 91.45: Die russische Kleinfant. — 92.00: Die russische Kleinfant. — 92.15: Die russische Kleinfant. — 92.30: Die russische Kleinfant. — 92.45: Die russische Kleinfant. — 93.00: Die russische Kleinfant. — 93.15: Die russische Kleinfant. — 93.30: Die russische Kleinfant. — 93.45: Die russische Kleinfant. — 94.00: Die russische Kleinfant. — 94.15: Die russische Kleinfant. — 94.30: Die russische Kleinfant. — 94.45: Die russische Kleinfant. — 95.00: Die russische Kleinfant. — 95.15: Die russische Kleinfant. — 95.30: Die russische Kleinfant. — 95.45: Die russische Kleinfant. — 96.00: Die russische Kleinfant. — 96.15: Die russische Kleinfant. — 96.30: Die russische Kleinfant. — 96.45: Die russische Kleinfant. — 97.00: Die russische Kleinfant. — 97.15: Die russische Kleinfant. — 97.30: Die russische Kleinfant. — 97.45: Die russische Kleinfant. — 98.00: Die russische Kleinfant. — 98.15: Die russische Kleinfant. — 98.30: Die russische Kleinfant. — 98.45: Die russische Kleinfant. — 99.00: Die russische Kleinfant. — 99.15: Die russische Kleinfant. — 99.30: Die russische Kleinfant. — 99.45: Die russische Kleinfant. — 100.00: Die russische Kleinfant. — 100.15: Die russische Kleinfant. — 100.30: Die russische Kleinfant. — 100.45: Die russische Kleinfant. — 101.00: Die russische Kleinfant. — 101.15: Die russische Kleinfant. — 101.30: Die russische Kleinfant. — 101.45: Die russische Kleinfant. — 102.00: Die russische Kleinfant. — 102.15: Die russische Kleinfant. — 102.30: Die russische Kleinfant. — 102.45: Die russische Kleinfant. — 103.00: Die russische Kleinfant. — 103.15: Die russische Kleinfant. — 103.30: Die russische Kleinfant. — 103.45: Die russische Kleinfant. — 104.00: Die russische Kleinfant. — 104.15: Die russische Kleinfant. — 104.30: Die russische Kleinfant. — 104.45: Die russische Kleinfant. — 105.00: Die russische Kleinfant. — 105.15: Die russische Kleinfant. — 105.30: Die russische Kleinfant. — 105.45: Die russische Kleinfant. — 106.00: Die russische Kleinfant. — 106.15: Die russische Kleinfant. — 106.30: Die russische Kleinfant. — 106.45: Die russische Kleinfant. — 107.00: Die russische Kleinfant. — 107.15: Die russische Kleinfant. — 107.30: Die russische Kleinfant. — 107.45: Die russische Kleinfant. — 108.00: Die russische Kleinfant. — 108.15: Die russische Kleinfant. — 108.30: Die russische Kleinfant. — 108.45: Die russische Kleinfant. — 109.00: Die russische Kleinfant. — 109.15: Die russische Kleinfant. — 109.30: Die russische Kleinfant. — 109.45: Die russische Kleinfant. — 110.00: Die russische Kleinfant. — 110.15: Die russische Kleinfant. — 110.30: Die russische Kleinfant. — 110.45: Die russische Kleinfant. — 111.00: Die russische Kleinfant. — 111.15: Die russische Kleinfant. — 111.30: Die russische Kleinfant. — 111.45: Die russische Kleinfant. — 112.00: Die russische Kleinfant. — 112.15: Die russische Kleinfant. — 112.30: Die russische Kleinfant. — 112.45: Die russische Kleinfant. — 113.00: Die russische Kleinfant. — 113.15: Die russische Kleinfant. — 113.30: Die russische Kleinfant. — 113.45: Die russische Kleinfant. — 114.00: Die russische Kleinfant. — 114.15: Die russische Kleinfant. — 114.30: Die russische Kleinfant. — 114.45: Die russische Kleinfant. — 115.00: Die russische Kleinfant. — 115.15: Die russische Kleinfant. — 115.30: Die russische Kleinfant. — 115.45: Die russische Kleinfant. — 116.00: Die russische Kleinfant. — 116.15: Die russische Kleinfant. — 116.30: Die russische Kleinfant. — 116.45: Die russische Kleinfant. — 117.00: Die russische Kleinfant. — 117.15: Die russische Kleinfant. — 117.30: Die russische Kleinfant. — 117.45: Die russische Kleinfant. — 118.00: Die russische Kleinfant. — 118.15: Die russische Kleinfant. — 118.30: Die russische Kleinfant. — 118.45: Die russische Kleinfant. — 119.00: Die russische Kleinfant. — 119.15: Die russische Kleinfant. — 119.30: Die russische Kleinfant. — 119.45: Die russische Kleinfant. — 120.00: Die russische Kleinfant. — 120.15: Die russische Kleinfant. — 120.30: Die russische Kleinfant. — 120.45: Die russische Kleinfant. — 121.00: Die russische Kleinfant. — 121.15: Die russische Kleinfant. — 121.30: Die russische Kleinfant. — 121.45: Die russische Kleinfant. — 122.00: Die russische Kleinfant. — 122.15: Die russische Kleinfant. — 122.30: Die russische Kleinfant. — 122.45: Die russische Kleinfant. — 123.00: Die russische Kleinfant. — 123.15: Die russische Kleinfant. — 123.30: Die russische Kleinfant. — 123.45: Die russische Kleinfant. — 124.00: Die russische Kleinfant. — 124.15: Die russische Kleinfant. — 124.30: Die russische Kleinfant. — 124.45: Die russische Kleinfant. — 125.00: Die russische Kleinfant. — 125.15: Die russische Kleinfant. — 125.30: Die russische Kleinfant. — 125.45: Die russische Kleinfant. — 126.00: Die russische Kleinfant. — 126.15: Die russische Kleinfant. — 126.30: Die russische Kleinfant. — 126.45: Die russische Kleinfant. — 127.00: Die russische Kleinfant. — 127.15: Die russische Kleinfant. — 127.30: Die russische Kleinfant. — 127.45: Die russische Kleinfant. — 128.00: Die russische Kleinfant. — 128.15: Die russische Kleinfant. — 128.30: Die russische Kleinfant. — 128.45: Die russische Kleinfant. — 129.00: Die russische Kleinfant. — 129.15: Die russische Kleinfant. — 129.30: Die russische Kleinfant. — 129.45: Die russische Kleinfant. — 130.00: Die russische Kleinfant. — 130.15: Die russische Kleinfant. — 130.30: Die russische Kleinfant. — 130.45: Die russische Kleinfant. — 131.00: Die russische Kleinfant. — 131.15: Die russische Kleinfant. — 131.30: Die russische Kleinfant. — 131.45: Die russische Kleinfant. — 132.00: Die russische Kleinfant. — 132.15: Die russische Kleinfant. — 132.30: Die russische Kleinfant. — 132.45: Die russische Kleinfant. — 133.00: Die russische Kleinfant. — 133.15: Die russische Kleinfant. — 133.30: Die russische Kleinfant. — 133.45: Die russische Kleinfant. — 134.00: Die russische Kleinfant. — 134.15: Die russische Kleinfant. — 134.30: Die russische Kleinfant. — 134.45: Die russische Kleinfant. — 135.00: Die russische Kleinfant. — 135.15: Die russische Kleinfant. — 135.30: Die russische Kleinfant. — 135.45: Die russische Kleinfant. — 136.00: Die russische Kleinfant. — 136.15: Die russische Kleinfant. — 136.30: Die russische Kleinfant. — 136.45: Die russische Kleinfant. — 137.00: Die russische Kleinfant. — 137.15: Die russische Kleinfant. — 137.30: Die russische Kleinfant. — 137.45: Die russische Kleinfant. — 138.00: Die russische Kleinfant. — 138.15: Die russische Kleinfant. — 138.30: Die russische Kleinfant. — 138.45: Die russische Kleinfant. — 139.00: Die russische Kleinfant. — 139.15: Die russische Kleinfant. — 139.30: Die russische Kleinfant. — 139.45: Die russische Kleinfant. — 140.00: Die russische Kleinfant. — 140.15: Die russische Kleinfant. — 140.30: Die russische Kleinfant. — 140.45: Die russische Kleinfant. — 141.00: Die russische Kleinfant. — 141.15: Die russische Kleinfant. — 141.30: Die russische Kleinfant. — 141.45: Die russische Kleinfant. — 142.00: Die russische Kleinfant. — 142.15: Die russische Kleinfant. — 142.30: Die russische Kleinfant. — 142.45: Die russische Kleinfant. — 143.00: Die russische Kleinfant. — 143.15: Die russische Kleinfant. — 143.30: Die russische Kleinfant. — 143.45: Die russische Kleinfant. — 144.00: Die russische Kleinfant. — 144.15: Die russische Kleinfant. — 144.30: Die russische Kleinfant. — 144.45: Die russische Kleinfant. — 145.00: Die russische Kleinfant. — 145.15: Die russische Kleinfant. — 145.30: Die russische Kleinfant. — 145.45: Die russische Kleinfant. — 146.00: Die russische Kleinfant. — 146.15: Die russische Kleinfant. — 146.30: Die russische Kleinfant. — 146.45: Die russische Kleinfant. — 147.00: Die russische Kleinfant. — 147.15: Die russische Kleinfant. — 147.30: Die russische Kleinfant. — 147.45: Die russische Kleinfant. — 148.00: Die russische Kleinfant. — 148.15: Die russische Kleinfant. — 148.30: Die russische Kleinfant. — 148.45: Die russische Kleinfant. — 149.00: Die russische Kleinfant. — 149.15: Die russische Kleinfant. — 149.30: Die russische Kleinfant. — 149.45: Die russische Kleinfant. — 150.00: Die russische Kleinfant. — 150.15: Die russische Kleinfant. — 150.30: Die russische Kleinfant. — 150.45: Die russische Kleinfant. — 151.00: Die russische Kleinfant. — 151.15: Die russische Kleinfant. — 151.30: Die russische Kleinfant. — 151.45: Die russische Kleinfant. — 152.00: Die russische Kleinfant. — 152.15: Die russische Kleinfant. — 152.30: Die russische Kleinfant. — 152.45: Die russische Kleinfant. — 153.00: Die russische Kleinfant. — 153.15: Die russische Kleinfant. — 153.30: Die russische Kleinfant. — 153.45: Die russische Kleinfant. — 154.00: Die russische Kleinfant. — 154.15: Die russische Kleinfant. — 154.30: Die russische Kleinfant. — 154.45: Die russische Kleinfant. — 155.00: Die russische Kleinfant. — 155.15: Die russische Kleinfant. — 155.30: Die russische Kleinfant. — 155.45: Die russische Kleinfant. — 156.00: Die russische Kleinfant. — 156.15: Die russische Kleinfant. — 156.30: Die russische Kleinfant. — 156.45: Die russische Kleinfant. — 157.00: Die russische Kleinfant. — 157.15: Die russische Kleinfant. — 157.30: Die russische Kleinfant. — 157.45: Die russische Kleinfant. — 158.00: Die russische Kleinfant. — 158.15: Die russische Kleinfant. — 158.30: Die